

Einladung zur 2. Sitzung des Kirchgemeindepaments

Datum/Zeit: **Mittwoch, 24. August 2022, 17:15 Uhr**

Ort: **Kirchgemeindehaus Oberstrass, Winterthurerstrasse 25, 8006 Zürich**
(VBZ-Linien 9, 10 und 33 bis «Seilbahn Rigiblick»)

Unterlagen: **parlament.reformiert-zuerich.ch/TL**

Traktanden	Komm	Res	Geschäft
1. Mitteilungen			
2. Pfarrwahlkommission Kirchenkreis zwölf, Mandatsanpassung		P+Ö	2022-14
3. Jahresbericht 2021 Bericht und Antrag der RGPK vom 06.07.2022	RGPK Affolter	P+P	2022-625
4. Postulat 2021-03 Lukas Bärlocher und Sarah Oberholzer vom 28.05.2021: «Bewusste Nutzung kircheneigener Immobilien»; Bericht und Antrag der Kirchenpflege vom 18.05.2022	---	IMMO	2022-621
5. Postulat 2021-04 Thomas Ulrich vom 28.05.2021: «Entwicklung und Umsetzung einer Open Data-Strategie»; Bericht und Antrag der Kirchenpflege vom 18.05.2022	---	K+IT	2022-623

Zürich, 14. Juli 2022

Präsident Philippe Schultheiss

Sekretär Daniel Reuter

Wichtige Hinweise

Änderungs- oder Ergänzungsanträge zu den traktandierten Geschäften sind mindestens drei Arbeitstage vor der Sitzung, d.h. **bis spätestens Freitag, 19. August 2022, schriftlich einzureichen** (Art. 60 GeschO-KGP).

Erklärungen von Kommissionen und Erklärungen der Kirchenpflege sowie persönliche Erklärungen sind mindestens drei Arbeitstage vor der Sitzung, d.h. **bis spätestens Freitag, 19. August 2022** beim Parlamentssekretariat anzumelden (Art. 59 GeschO-KGP).

Die Mitglieder des Kirchgemeindepärlaments werden gebeten, Anträge zu traktandierten Geschäften sowie vorbereitete Voten und Erklärungen **elektronisch** dem Parlamentssekretariat zuzustellen:
parlament@reformiert-zuerich.ch

Geschäftsverzeichnis

Stand: 14. Juli 2022

Kenntnisnahmen	Komm	Res	Geschäft
1. Corona-Batzen, Sistierung			2022-639
Geschäfte hängig bei Kommissionen	Komm	Res	Geschäft
2. Verordnung über den Finanzhaushalt (zugewiesen am 23.03.2022)	RGPK	F+N	2022-565
3. Leitbild und Eckwerte Immobilien (zugewiesen am 01.06.2022)	IMKO	P+P/ IMMO	2022-620
4. Entschädigungsreglement, Teilrevision (zugewiesen am 01.06.2022)	RGPK	P+P	2022-626
5. Personal- und Entwicklungsfonds, Totalrevision Reglement (zugewiesen am 14.07.2022)	KLS	P+P	2022-637
Geschäfte hängig bei der Kirchenpflege	Komm	Res	Geschäft
6. Parlamentarische Initiative 2021-02 Lukas Bärlocher und Matthias Walther vom 28.05.2021: «Strukturentwicklung KGZ 2021» (vorläufig unterstützt am 23.06.2021, zugewiesen am 13.07.2021, Frist für Stellungnahme der KP bis 30.11.2022)	KGZ 2021	---	
7. Postulat 2021-10 Rudolf Hasler vom 24.08.2021: Kirchentag (überwiesen am 02.02.2022, Frist 02.02.2023)		P+P	2021-545

Kirchenpflege

Protokollauszug

Protokoll vom: 13. Juli 2022
Traktanden Nr.: 16

KP2022-14

Pfarrwahlkommission Kirchenkreis zwölf, Antrag und Weisung an das Kirchgemeindep Parlament

1.8.4 Pfarrwahlkommissionen

IDG-Status: Öffentlich

I. Ausgangslage

Auf Antrag der Ressortleitung Pfarramtliches und OeME und der Kirchenpflege hat das Kirchgemeindep Parlament am 8. Dezember 2021 für den Kirchenkreis zwölf eine Pfarrwahlkommission eingesetzt, um die Nachfolge für die per 30. Juni 2022 pensionierte Pfarrerin Elsbeth Kaiser Stuber (100% Pfarrstelle) zu gewährleisten.

Die Ressortleitung ging davon aus, dass in der laufenden Amtsperiode noch maximal 130 Stellenprozente langfristig neu besetzt werden könnten: 100% durch die Pensionierung von Pfarrerin Elsbeth Kaiser Stuber per 30. Juni 2022 und 50% durch die Pensionierung von Pfarrerin Hanna Kandal per 30. September 2023 abzüglich einer aktuellen Überdotierung im Kreispfarrkonvent zwölf von 20 Stellenprozent.

Im Hinblick auf die ab 1. Juli 2024 für das Pfarramt der Stadt Zürich voraussichtlich reduziert zur Verfügung stehenden Pfarrstellenressourcen beantragte die Kirchenpflege für die Nachfolge von Elisabeth Kaiser Stuber eine Reduktion auf 70 statt 100 Stellenprozent (Kapazitätsergänzung bis zum Ende der Amtszeit über Stellvertretungen).

Durch die Kündigung von Pfarrer Ralph Müller per 30. April 2022 während des bereits laufenden Pfarrwahlverfahrens für Kaiser Stuber beantragte die Kirchenpflege dem Kirchgemeindep Parlament eine Mandaterweiterung von 70% auf 170%, welcher am 13. April 2022 zugestimmt wurde.

II. Pfarrwahl von Andrea Ruf Riess

Aus dem ursprünglichen Pfarrwahlverfahren für 70 Stellenprozente ging der Wahlvorschlag für Pfarrerin Andrea Ruf Riess hervor. Die Kirchenpflege hat dem Wahlvorschlag am 18. Mai 2022 und das Kirchgemeindep Parlament am 22. Juni 2022 (34:3 Stimmen, eine Enthaltung) zuhanden der Urnenabstimmung vom 25. September 2022 zugestimmt.

Irrtümlicherweise basierte der Einsetzungsantrag für die Pfarrwahlkommission auf der Annahme, dass eine Stellvertretung innerhalb des Kreispfarrteams Teil des ordentlichen Pensums sei; es

handelte sich faktisch um die Besetzung von 40% ordentlicher Pfarrstelle und 30% Entlastung für Pfarrerin Esther Straub als Kirchenrätin ab 1. Juli 2022.

Materiell hat die Pfarrwahlkommission im Bewerbungsverfahren darauf hingewiesen, dass innerhalb der ausgeschriebenen 70% im Umfang von 30% Arbeiten zur Entlastung von Esther Straub zu erledigen sind. Diese Arbeiten werden von Andrea Ruf Riess ab 1. September 2022 erledigt.

Formaliter müsste die Stellenzusage an Andrea Ruf korrigiert werden (Wahl zu 40%, ohne Anrecht auf ein Pfarrwohnobjekt, und zusätzlich 30% Stellvertretung). Eine solche Anpassung würde aber gegen Treu und Glauben verstossen, nachdem Andrea Ruf zugunsten der 70%-Stelle im Kirchenkreis zwölf die Entlassung aus ihrer bisherigen Stelle veranlasst hat und auch für 70 Prozent zur Urnenwahl vorgeschlagen ist.

III. Korrektur der Stellenprozente über das laufende Pfarrwahlverfahren

Die Überdotierung im Kirchenkreis zwölf um 30 Stellenprozent lässt sich *realiter* im noch laufenden Pfarrwahlverfahren für die Nachfolge von Pfarrer Ralph Müller korrigieren.

Die bisherige Pfarrstellenausschreibung (100% mit Residenzpflicht im Pfarrhaus Oerlikonerstrasse 95) hat keine valablen Kandidaturen ergeben. Somit muss die Ausschreibung ohnehin revidiert und neu lanciert werden.

Diese vorgesehene Revision bietet die Chance auf Korrektur der verfügbaren Stellenprozente. Die jetzt formell nicht mehr gewährleisteten 30% Stellvertretung für Esther Straub können nun bei der Neuausschreibung insofern berücksichtigt werden, als die Stelle (ehemals Ralph Müller) nur noch zu 70% ausgeschrieben wird, mit der Möglichkeit für die Kandidat:innen, im Kirchenkreis zwölf bei Interesse zusätzlich 30% Stellvertretung zu übernehmen. Ebenso eröffnet die Neuausschreibung die Möglichkeit, diese Stelle mit Residenzpflicht im Pfarrhaus Auhofstrasse auszuschreiben.

Damit wird dem Kirchgemeindeparlament Antrag auf Reduktion der neu zu besetzenden Pfarrstelle von 100% auf 70% gestellt.

IV. Beschluss

Die Kirchenpflege,

gestützt auf Art. 36 Ziff. 7 und 23 Ziff. 5 der Kirchgemeindeordnung,

beschliesst:

- I. Antrag und Weisung zur Reduktion des verbleibenden Mandats der Pfarrwahlkommission zwölf von 100% auf 70% werden genehmigt und dem Kirchgemeindeparlament zur Beschlussfassung unterbreitet.
- II. Mitteilung an:
 - Kirchgemeindeparlament, Parlamentsdienste
 - Kirchenkreiskommission zwölf, Präsidium Andreas Stoll
 - Pfarrwahlkommission zwölf, Präsidium Anna Vollenweider
 - Büro Pfarramtliches
 - Vorsitz Pfarrkonvent
 - Akten Geschäftsstelle

Antrag und Weisung an das Kirchgemeindepapament

Antrag

Die Kirchenpflege beantragt dem Kirchgemeindepapament folgenden Beschluss:

(Referentin: Barbara Becker, Ressort Pfarramtliches und OeME)

- I. Der Reduktion des Mandats der Pfarrwahlkommission zwölf von 100% auf 70% wird zugestimmt.

Weisung

Die Kirchenpflege hat dem Kirchenkreis zwölf mit Beschluss vom 18. September 2019 für die Amtsdauer 2020 bis 2024 insgesamt 380 Pfarrstellenprozente zugeteilt.

Mit Beschluss vom 8. Dezember 2021 hat das Kirchgemeindepapament für den Kirchenkreis zwölf zur Besetzung von 70 Stellenprozenten eine Pfarrwahlkommission eingesetzt.

Mit der Kündigung von Pfarrer Ralph Müller per 30. April 2022 sind weitere 100 Stellenprozente zur Neubesetzung offen.

Mit Beschluss vom 13. April 2022 hat das Kirchgemeindepapament der Erweiterung des Mandats der Pfarrwahlkommission zwölf von 70% auf 170% zugestimmt.

Mit Beschluss vom 22. Juni 2022 hat das Kirchgemeindepapament mit 34:3 Stimmen bei einer Enthaltung der Wahl von Pfarrerin Andrea Ruf Riess (70%) ins Pfarramt der Kirchengemeinde Zürich (Kirchenkreis zwölf) zuhanden der Urnenabstimmung vom 25. September 2022 zugestimmt.

Nach einer neuerlichen Lagebeurteilung und im Hinblick auf die ab 1. Juli 2024 für das Pfarramt der Stadt Zürich reduziert zur Verfügung stehenden Pfarrstellenressourcen beantragt die Kirchenpflege nach der erfolgreichen Besetzung von 70 Stellenprozent eine Reduktion des restlichen Mandats der Pfarrwahlkommission von 100% auf 70%.

Fakultatives Referendum

Nach Art. 20 der Kirchgemeindeordnung unterstehen Beschlüsse des Kirchgemeindepapaments grundsätzlich dem fakultativen Referendum, ausser sie sind durch Gesetz oder Kirchgemeindeordnung davon ausgenommen. Beschlüsse formeller Natur, wie die Erweiterung des Mandats einer Pfarrwahlkommission, sind gemäss Art. 21 der Kirchgemeindeordnung von der Urnenabstimmung ausgenommen.

Für die Richtigkeit des Protokollauszugs:

Michela Bässler Kirchgemeindeschreiberin
Versand: Zürich, 20. Juli 2022

Evangelisch-reformierte
Kirchgemeinde Zürich
Kirchgemeindepapament

Stauffacherstrasse 8
8004 Zürich

Antrag der Rechnungs- und Geschäftsprüfungskommission (RGPK)
vom 6. Juli 2022

Jahresbericht 2021
KP2022-625

Antrag

Die RGPK beantragt einstimmig dem Kirchgemeindepapament:

Der Jahresbericht 2021 der Kirchgemeinde Zürich wird genehmigt.

Begründung

Gleichlautend.

Referent: Lukas Affolter

Für die Rechnungs- und Geschäftsprüfungskommission (RGPK)
Präsident Lukas Affolter
Sekretär David Stengel

Zürich, 6. Juli 2022

Kirchenpflege

Protokollauszug

Protokoll vom: 18. Mai 2022
Taktanden Nr.: 13

KP2022-625

Jahresbericht 2021, Antrag und Weisung an das Kirchgemeindeparlament 1.13.4 Berichterstattung

IDG-Status: Öffentlich

I. Ausgangslage

Das Ressort Präsidiales und Personal unterbreitet der Kirchenpflege den Antrag und die Weisung zum Jahresbericht 2021 zur Genehmigung durch das Kirchgemeindeparlament.

II. Beschluss

Die Kirchenpflege,

gestützt auf Art. 36 Ziff. 7 i. V. m. Art. 26 Ziff. 5 der Kirchgemeindeordnung,

beschliesst:

- I. Antrag und Weisung zum Jahresbericht 2021 werden genehmigt und dem Kirchgemeindeparlament zur Beschlussfassung unterbreitet.
- II. Mitteilung an:
 - Kirchgemeindeparlament, Parlamentsdienste (unter Beilage des Jahresberichts 2021)
 - Akten Geschäftsstelle

Antrag und Weisung an das Kirchgemeindeparlament

Antrag

Die Kirchenpflege beantragt dem Kirchgemeindeparlament folgenden Beschluss: (*Referentin: Annelies Hegnauer, Ressort Präsidiales und Personal*)

I. Der Jahresbericht 2021 der Kirchgemeinde Zürich wird genehmigt.

Weisung

Ausgangslage

Gemäss Art. 22 Abs. 1 i.V.m. Art. 26 Ziff. 5 der Kirchgemeindeordnung übt das Kirchgemeindeparlament die politische Kontrolle über die Kirchgemeinde Zürich aus. In diesem Zusammenhang ist es Aufgabe des Parlaments, den Jahresbericht der Kirchgemeinde Zürich zu genehmigen.

Erwägungen der Kirchenpflege

Das Jahr 2021 wurde erneut durch die Pandemie geprägt, aber auch durch das weitere Zusammenwachsen der Kirchgemeinde.

Das Konzept des Jahresberichts sieht bewusst vor, dass unterschiedliche Stimmen zu Wort kommen: die Kirchenpflege, die Kirchenkreise, die Geschäftsstelle usw. Es betont aber gerade damit die kirchliche Farbigkeit und die Einheit in Vielfalt, die der Kirchenpflege ein grosses Anliegen ist.

Das Korrektorat, die Bildbearbeitung und das Schlusslayout erfolgen erst nach dem Beschluss der Kirchenpflege.

Die Kirchenpflege bedankt sich bei den Verfasserinnen und Verfassern des Jahresberichts und bei allen Behördenmitgliedern und Mitarbeitenden der Kirchgemeinde Zürich für das grosse Engagement und die gute Zusammenarbeit im vergangenen Jahr.

Fakultatives Referendum

Nach Art. 20 Abs. 1 der Kirchgemeindeordnung unterstehen Beschlüsse des Parlaments grundsätzlich dem fakultativen Referendum, ausser sie sind durch übergeordnetes Recht oder durch die Kirchgemeindeordnung von der Urnenabstimmung ausgeschlossen.

Die Abnahme des Geschäftsberichts ist gemäss Art. 21 Ziff. 4 von der nachträglichen Urnenabstimmung (fakultatives Referendum) ausgeschlossen.

Für die Richtigkeit des Protokollauszugs:



Michela Bässler Kirchgemeindeschreiberin

Versand: Zürich, 20. Mai 2022

reformierte
kirche zürich

Jahresbericht 2021

Die Kirchgemeinde
Zürich wächst
zusammen





Inhaltsverzeichnis

- 03 Vorwort
- 04 Kirchenpflege
- 10 Kirchgemeindeparlament
- 13 Kirchenkreise
- 23 Institutionen & Projekte
- 27 Geschäftsstelle
- 33 Rechnung 2021
- 42 Impressum

Vorwort

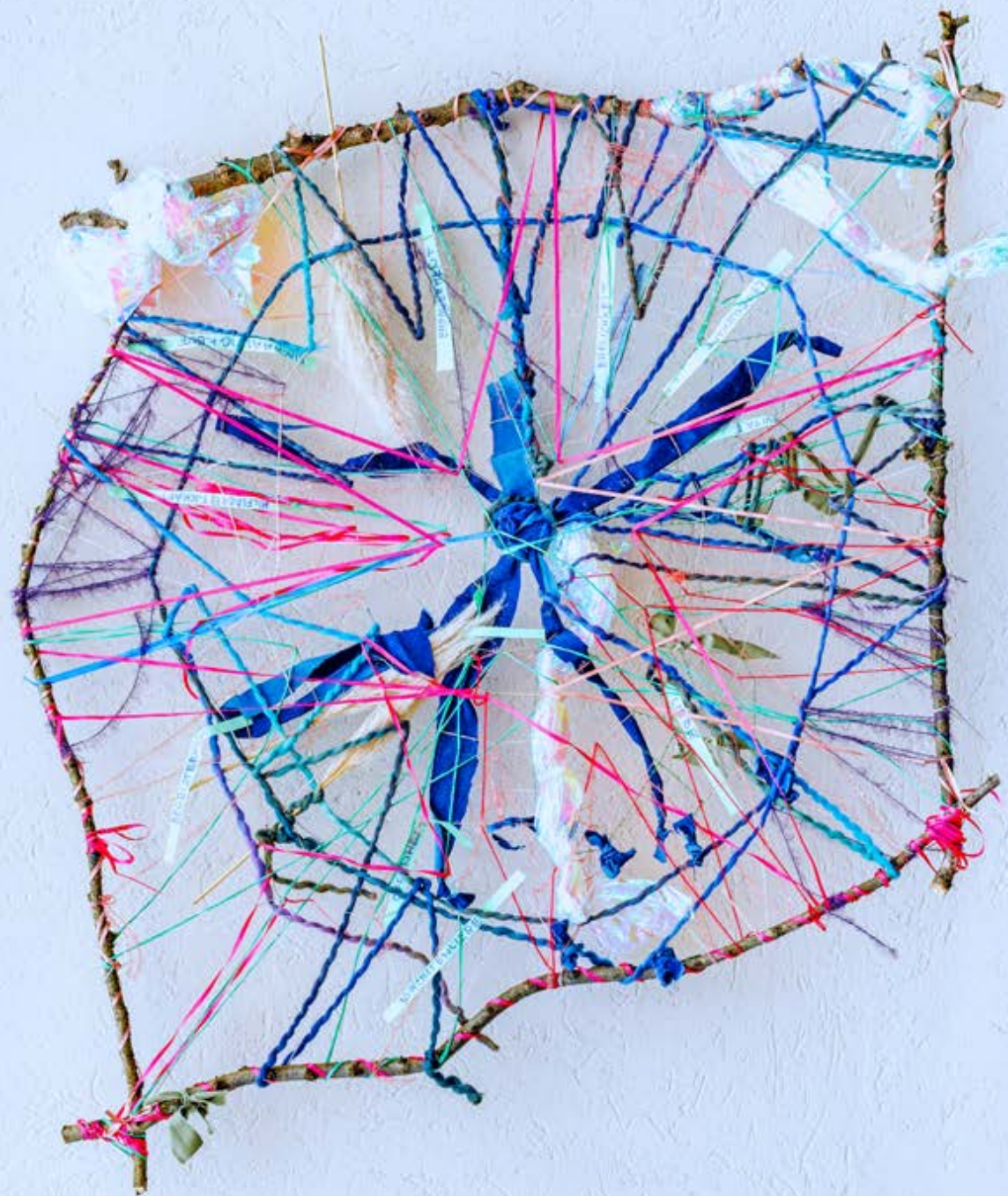
Die Kirchgemeinde Zürich wächst zusammen

Für die noch junge reformierte Kirchgemeinde Zürich bedeutete das zweite Jahr der Corona-Pandemie eine doppelte Herausforderung. Denn die Folgen der Krise trafen sie zu einer Zeit, als sie sich mitten im Aufbau ihrer Organisation und Strukturen befand, nachdem sie 2019 aus dem Zusammenschluss von 32 Kirchgemeinden hervorgegangen war. Ihre Mitglieder und Mitarbeitenden mussten sich nicht nur an die wechselnde pandemische Lage anpassen, sondern zugleich in der neuen Normalität der Kirchgemeinde zurechtfinden.

Trotz dieser schwierigen Umstände sorgten die Zürcher Reformierten auch 2021 für ein vielfältiges kirchliches Leben in der Stadt. Sie unterstrichen ihren Einsatz für Notleidende mit dem «Corona-Batzen» und dem Neubau des «Sieber-Huuses». Sie erreichten Menschen im Lockdown mit innovativen Online-Angeboten und Video-Gottesdiensten. Sie setzten Zeichen der Hoffnung mit Veranstaltungen und Aktionen wie den Rosenbrunnen in der Altstadt zu Ostern, deren Bilder die Umschlagseiten dieses Jahresberichts zieren.

Gleichzeitig wuchs die Kirchgemeinde weiter zusammen. Sie führte ihre ersten Pfarrwahlen durch, feierte ihr erstes Fest für alle Mitarbeitenden, und die Geschäftsstelle wurde wieder unter einem Dach vereint. Im Herbst fand der grosse Gemeindekonvent statt, in dessen Workshops die bunten Gewebe entstanden, die auf den folgenden Seiten zu sehen sind. Sie zeigen, wie viel Schönes herauskommen kann, wenn sich Menschen in der Kirche vernetzen und miteinander kreativ engagieren, im vorgegebenen Rahmen und manchmal auch etwas darüber hinaus.

Kirchen- pflege



Präsidium

Gemeinsame Transformation in Pandemie-Zeiten

Die Kirchgemeinde Zürich ist drei Jahre alt, die Kirchenpflege amtiert seit rund zwei Jahren, und ebenso lange beschäftigte uns die Pandemie.

Drei Jahre Kirchgemeinde Zürich

Auch die Kirchgemeinde Zürich durchläuft die fünf Transformationsphasen: Forming (Bildung), Storming (Sturm), Norming (Normierung), Performing (Umsetzung) und Adjourning (Aufbruch). Alle Schritte sind notwendig, um konstruktiv zusammenzuarbeiten und das gemeinsame Ziel zu erreichen: eine sichtbare und erlebbare Kirchgemeinde, die möglichst viele Menschen aller Generationen mit ihren unterschiedlichen Bedürfnissen und Lebensentwürfen anspricht. Phase eins ist mit der Fusion und dem Erarbeiten der wichtigsten Regelwerke abgeschlossen. Wir befinden uns aktuell in den Phasen zwei bis vier. Vielerorts gibt es noch Spannungen und Schwierigkeiten, anderswo wird bereits stabilisiert und konsolidiert. Ein steiniger Weg liegt noch vor uns. Ich freue mich sehr auf das Erreichen der fünften Stufe, in der Aufbruchstimmung herrscht und wir uns mit Motivation und Elan der Weiterentwicklung von Bewährtem und neuen Formen kirchlichen Lebens widmen können.

Zwei Jahre Kirchenpflege

Die Kirchenpflege hat auch im zweiten gemeinsamen Jahr konstruktiv und intensiv zusammengearbeitet. Sie behandelte auf 715 Seiten rund 260 Themen wie Pfarrwahlen, Diakonie- und andere Projekte, Immobilien-Angelegenheiten, strukturelle und finanzielle Fragen, Personelles und vieles mehr. Die 2020 verabschiedeten Leitsätze und Ziele befinden sich in der Umsetzungsphase. Um Schwachstellen und Verbesserungspotenzial in der Organisation zu eruieren, führten wir bei den Mitarbeitenden eine extern begleitete

Umfrage durch. Die Erkenntnisse daraus und ihre Umsetzung sind für das Jahr 2022 geplant. Für Diskussionsstoff sorgten die persönlichen Ressourcen. Das lancierte Projekt setzt sich mit den Aufgaben der Kirchgemeinde auseinander und mit der Frage, wie viele Mitarbeitende wo eingesetzt werden sollen.

Zwei Jahre Pandemie

Als Leiterin des Corona-Stabs beschäftigte mich die Pandemie auch 2021. Es brauchte rasche – oft wöchentlich aktualisierte –, klare Botschaften und Weisungen sowie unbürokratische Unterstützung und Hilfestellung. Als gelungene Beispiele nenne ich die unkomplizierten Mietzinserlasse, den «Corona-Batzen» als schnelle humanitäre Nothilfe vor allem für durch die Pandemie in finanzielle Schieflage geratene Familien oder die grosszügigen Lohnfortzahlungen und weiteren Unterstützungsangebote für Mitarbeitende.

Wir haben im Jahr 2021 viel erreicht und einige Prozesse in Gang gesetzt. Im Namen der Kirchenpflege danke ich allen herzlich für das Mitdenken, die Mitarbeit und das Vertrauen sowie das Verständnis dafür, dass manches etwas mehr Zeit braucht als angenommen und einem lieb ist.



Annelies Hegnauer
Präsidentin Kirchenpflege,
Leiterin Ressort Personal

Mitglieder, Kommunikation und Gesellschaftspolitik

Kommunikationskonzept bewährt sich

2021 machte die Kirchgemeinde Zürich gleich mehrfach positive Schlagzeilen und wurde in weiten Kreisen als gesellschaftliche Akteurin wahrgenommen: Das beherzte Einspringen bei der wirtschaftlichen Basishilfe der Stadt Zürich, der Spatenstich für den Neubau des «Sieber-Huuses» oder die positive Präsenz des LGBTIQ-Pfarramts im Kontext der «Ehe für alle»-Abstimmung sind Sahnehäubchen und verdanken sich der sorgfältigen (Medien-)Arbeit vieler Menschen auf allen Ebenen der Kirchgemeinde.

Für das im Januar in Kraft gesetzte Kommunikationskonzept war 2021 ein Jahr der Bewährung. Die genannten Glanzstücke zeigen, dass die Rollendefinitionen des Konzepts sinnvoll und dienlich sind. Auf operativer Ebene haben mehrere Kirchenkreise die neuen Kommunikationsverantwortlichen bestimmt. Seit Sommer arbeiten diese in einem eigenen Gremium laufend an der Verbesserung der Koordination zwischen den Kirchenkreisen und mit der Geschäftsstelle.

Für die während der Pandemie eingeführten und bewährten Video-Gottesdienste wurde mit der Landeskirche eine neue Trägerorganisation vereinbart. Die Kirchenpflege verabschiedete den Leitfaden «Gendergerechte Kommunikation» und initialisierte einen Visionsprozess mit dem Ziel, die gemeinsame Identität der Kirchgemeinde zu stärken.

Pfarramtliches, Gottesdienst und OeME

Pfarrwahl in neuen Dimensionen

«Wir pflegen das Gespräch von und mit Gott» – so hat die Kirchenpflege ihren zweiten Leitsatz formuliert. Um dieses Gespräch zu pflegen, engagieren sich unsere Pfarrerinnen und Pfarrer in Gottesdiensten, in der Seelsorge, in öffentlichen Auftritten, aber auch im «stillen Kämmerlein» im Gebet für die Kirchgemeinde.

Ein besonderer Höhepunkt war der grosse Installationsgottesdienst Ende August, bei dem wir 17 neue Pfarrerinnen und Pfarrer feierlich in das Pfarramt der Kirchgemeinde aufgenommen haben. Vorausgegangen war die erste Urnenwahl der von den lokalen Pfarrwahlkommissionen vorgeschlagenen Kandidatinnen und Kandidaten. Dank dem Einsatz von über hundert Kommissionsmitgliedern konnten wir in acht Kirchenkreisen überzeugende neue Pfarrpersonen gewinnen.

Auch die Bewilligung gemeindeeigener Pfarrstellen hat neue Impulse gesetzt. Alle Kirchenkreise können auf diese Weise zusätzliche Aufgaben oder innovative Verkündigungsformen übernehmen. Das Spektrum reicht vom Demenzzentrum über das Projekt Zytlos bis zur LGBTIQ-Pfarrstelle. Zielgruppenspezifische Angebote für Singles im mittleren Lebensalter oder für Kinder und Familien werden ebenfalls gefördert.

Die im ersten Corona-Jahr begonnenen Video-Gottesdienste auf TeleZüri und YouTube wurden erfolgreich weitergeführt.



Michael Braunschweig
Vizepräsident Kirchenpflege, Leiter Ressort
Mitglieder, Kommunikation und Gesellschaftspolitik



Barbara Becker
Leiterin Ressort Pfarramtliches,
Gottesdienst und OeME

Diakonie und Migration

Millioneninvestition für die Diakonie

Stellvertretend für die zahlreichen laufenden Aufgaben und Projekte im Ressort Diakonie und Migration sollen zwei Erwähnung finden:

Als humanitäre Soforthilfe für Personen mit Wohnsitz in der Stadt Zürich, die eine Corona-bedingte Erwerbslosigkeit erlitten, wurde der «Corona-Batzen» geschaffen. Eine Million Franken hat das Kirchgemeindeparlament dafür bewilligt. 250'000 Franken konnten bisher ausbezahlt werden. Die häufigsten Gründe waren Kurzarbeit, Stellenverlust oder das Ausbleiben von Aufträgen im Gastronomiebereich, in der Reinigung oder der Sexarbeit. Insgesamt 154 Personen profitierten vom «Corona-Batzen». Die Unterstützung wird 2022 weitergeführt.

Einen neuen Meilenstein erreichte das «Haus der Diakonie». Das Kirchgemeindeparlament bewilligte den Projektionskredit für den Umbau des sanierungsbedürftigen Kirchgemeindehauses Wipkingen. Das ehemalige «Volkshaus» soll wieder zu einem Zentrum gelebter Solidarität werden, wo Hilfesuchende und Hilfeleistende zu einer Gemeinschaft zusammenfinden. Die Streetchurch ist als Betreiberin des Hauses vorgesehen und mit dessen inhaltlicher Entwicklung beauftragt, wobei die Anspruchsgruppen innerhalb und ausserhalb der Kirche einbezogen werden. Läuft alles nach Plan, kann das «Haus der Diakonie» Ende 2026 seine Türen öffnen.



Claudia Bretscher
Leiterin Ressort Diakonie
und Migration

Bildung, Kultur, Musik und RPG

Wow, was für ein Jahr

Brutal. Aber auch wunderbar. Umso mehr, als wir trotz allem einiges erreicht haben.

Die Arbeitsgruppe Orgeln & Instrumente ist bei der Optimierung der Prozesse rund um unser «heiliges Werkzeug» gut vorangekommen. Die neue Läutordnung der Kirchgemeinde konnte finalisiert werden. Seit dem 1. Januar 2022 ist sie in Kraft. Die Kirchenpflege beschloss, den nächtlichen Zeitschlag unserer Kirchen von 22 Uhr bis 7 Uhr einzustellen. In begründeten Fällen sind Ausnahmegesuche möglich.

Die Sanierung und den Umbau des Ferienhauses Ittlingen haben wir erfolgreich abgeschlossen und das Haus mit einem wunderbaren Fest neu lanciert. Auch mit einem neuen, deutlich verjüngten Vorstand. Ich möchte mich herzlich beim neuen ebenso wie beim ehemaligen Vorstand für die geleistete Arbeit bedanken.

2021 bin ich aber auch krachend gescheitert. In meinem Versuch nämlich, Jugendliche für die Kirche zu begeistern. Nada, nichts, niente. Die Jungen wollen nicht. Kirche ist für sie ein Unding, etwas aus der Steinzeit, das heute keine Bedeutung mehr hat. Das macht mich traurig, aber nicht hoffnungslos. Darum hier nochmals an alle: «Gmeinsam simmer Chile. Mir machet Chile, jede vo öis: du, ich, jede, vo zunderscht bis zoberscht. D'Zukunft vo de Chile liet i öisne Händ.»



Duncan Guggenbühl
Leiter Ressort Bildung,
Kultur, Musik und RPG

Immobilien

Leitbild in der Vernehmlassung

2021 konnten wir erneut viel bewegen. Der Bereich Immobilien ist in die aufgefrischten Räumlichkeiten am Stauffacher zurückgekehrt, die Geschäftsstelle arbeitet wieder unter einem Dach. Das Veranstaltungsmanagement wurde zusammen mit allen Kirchenkreisen eingeführt. Wir haben mit vielen Anspruchsgruppen in vier intensiven Workshops ein neues Leitbild Immobilien erarbeitet. Ziel ist, dass das Leitbild 2022 nach repräsentativer Vernehmlassung im Kirchgemeindeparlament verabschiedet werden kann.

Neben dem umfangreichen Alltagsgeschäft ist auch der Neubau Glaubten-Areal für das Sozialwerk Pfarrer Sieber auf Kurs: Im Herbst hat im Rahmen eines Erntedank-Gottesdiensts der Spatenstich stattgefunden. Beim «Haus der Diakonie» hat das Parlament dem Projektierungskredit grossmehrheitlich zugestimmt. Die Vorbereitungen für den Umzug des Kantonsrats in die Bullingerkirche sind in vollem Gang. Das Rathaus-Provisorium soll auch die Kirchensynode beheimaten.

Wir bleiben dran und prüfen laufend neue Ideen: Wollen wir mit Baumpflanzungen für Konfirmandinnen und Konfirmanden ein Zeichen setzen? Wie intensivieren wir Partnerschaften etwa mit der Stadt Zürich weiter? Wie könnte ein neuer sakraler Raum aussehen? Könnten wir diesen mit weiteren Religionen teilen? Wo könnte ein solcher entstehen?



Michael Hauser
Leiter Ressort Immobilien

Finanzen und IT

Mitbestimmung im Budgetprozess

Mit Sorgfalt wurde auch dieses Jahr budgetiert und Geld ausgegeben. Bemerkenswert ist, dass die Präsidien der Kirchenkreis-kommissionen einen Vorschlag ausgearbeitet haben, wie mit einem Sockelbeitrag pro Kirchenkreis Solidarität zwischen den Kreisen gelebt werden kann. Das Budget rechnet mit einem Aufwandüberschuss von knapp zwei Millionen Franken. Die Rechnung 2020 wurde mit einem Ertragsüberschuss von mehr als 10 Millionen Franken abgenommen. Die Corona-bedingten Absagen vieler Anlässe und die Mehrerträge aus Steuern und Finanzanlagen trugen zu diesem Ergebnis bei.

Erstmals konnte mit einem externen Berater ein umfassender Finanz- und Aufgabenplan erstellt werden. Dieser vom Gesetz verlangte und öffentlich einsehbare Plan erhöht die Transparenz und die Planungssicherheit. Fazit: Wir sind finanziell sehr gesund und können sorgfältig in die Zukunft investieren.

Homeoffice hievte den Bereich IT an die vorderste Front – wobei dessen Team selbst oft von zuhause aus arbeitete. In der Telefonie wurde gestaffelt auf eine neue Lösung über das Internet umgestellt. Das ging nicht ganz reibungslos über die Bühne. Doch es bringt uns grosse jährliche Einsparungen – ein sehr erfreulicher Effekt unseres Zusammenschlusses.



Res Peter
Leiter Ressort Finanzen und IT

Pfarrkonvent

Konstanz und Umbruch

Im Fokus der Pfarrerinnen und Pfarrer steht die Arbeit am Ort und im Kirchenkreis. Da spielt die Musik, und dort ist unser Einsatz gefordert. Während der Pandemie entstand situationsbedingt viel Innovatives dank Herzblut und Engagement. Vor allem bei Kasualien und Gottesdiensten wurde kreativ nach menschenfreundlichen Lösungen gesucht.

Die weiter zunehmende Administration und Arbeiten für das Ganze der Kirchgemeinde werden in der Pfarrschaft oft als Last oder gar Belästigung empfunden. Die Strukturen sind immer noch kompliziert und die Entscheidungswege umständlich. Die Kompetenzen der Pfarrerinnen und Pfarrer sind um- und bestritten. Berufsverständnis und Rolle sind generell im Umbruch, was sich in der Grossgemeinde Zürich noch verstärkt.

Hanna Kandal, Verena Mühlethaler, Stefanie Porš (Muriel Koch bis Herbst 2021) und Matthias Reuter haben als nicht stimmberechtigte Mitglieder der Kirchenpflege deren Geschäfte aus Sicht des Pfarramts begleitet und sich für Anliegen der Mitarbeitenden eingesetzt. Im Vorstand des Pfarrkonvents mit Delegierten aus jedem Kirchenkreis werden Geschäfte beraten, Vernehmlassungen beantwortet, Informationen ausgetauscht und viele gesamtschützliche Arbeitsgruppen und Kommissionen besetzt. Der Vorstand ist das Scharnier zwischen der Pfarrschaft und der Kirchenpflege.



Matthias Reuter
Vorsitzender Pfarrkonvent

Gemeindekonvent

Reorganisation des Vorstands

Der Vorstand des Gemeindekonvents kam im vergangenen Jahr achtmal zusammen und beschäftigte sich neben spezifischen Themen intensiv mit seiner Reorganisation. Im Juli nahm die Kirchenpflege den Antrag auf Verkleinerung des Vorstands auf acht Personen an. Ab Mitte 2022 wird dieser aus je einer Person aus den sieben Berufskonventen und einer Person aus der Geschäftsstelle zusammengesetzt sein. Das bisherige Delegiertensystem wird abgeschafft.

Für den neuen Vorstand werden Personen gesucht, die Interesse an strategischen Fragen der Weiterentwicklung der Kirchgemeinde haben, sich mit dem Zuordnungsprinzip auseinandersetzen und eine Kultur des Zusammenwachsens mitgestalten möchten.

Rund 150 Mitarbeitende trafen sich am 18. November im Kirchgemeindehaus Paulus zum Gemeindekonvent, informierten sich über gesamtschützliche Projekte, die bisherige Arbeit des Vorstands und über den Stand der Reorganisation. In Untergruppen wurde Kreatives geschaffen, man tauschte sich aus und lernte sich beim anschliessenden Apéro besser kennen. Das Bedürfnis, sich auch auf städtischer Ebene und über die Kirchenkreise hinaus zu vernetzen, war spürbar und zeigte, dass das Potenzial, das in einer so grossen Kirchgemeinde liegt, für die Mitarbeitenden erst langsam sichtbar und greifbar wird.



Monika Hänggi
Vorsitzende Gemeindekonvent

Kirch- gemeinde- parlament



Kirchgemeindeparlament

Das Parlament gestaltet mit

2021 haben Daniel Reuter als Parlamentssekretär und David Stengel als Parlamentssekretär-Stellvertreter ihre Arbeit aufgenommen.

Am 3. Februar genehmigte das Kirchgemeindeparlament den Baukredit von 38 Millionen Franken für das Zentrum Glauben. Dieses Bauvorhaben wird in Zusammenarbeit mit der Stiftung Sozialwerk Pfarrer Sieber realisiert. Zudem wurde die Kreditabrechnung für die Phase 3 des Reformprozesses genehmigt, wobei es kritische Voten zur Stellenvermehrung von 500 Stellenprozenten gab.

Der Kredit für das Kompetenzzentrum Demenz im Kirchenkreis sechs wurde am 14. April genehmigt. Die vorberatende Kommission hatte dazu einen Zwischenbericht der Kirchenpflege beantragt, der vor Projektabschluss Auskunft über geplante und erfolgte Massnahmen für den Einbezug der anderen Kirchenkreise geben sollte. Dem wurde im Einvernehmen mit der Kirchenpflege zugestimmt.

Eine kontroverse Debatte löste am 23. Juni eine parlamentarische Initiative aus, welche die Abschaffung der Kirchenkreiskommissionen verlangt. Sie wurde mit 17 Stimmen vorläufig unterstützt. Die Beratungen der Sachkommission sind noch nicht abgeschlossen.

sen. Für das Amtsjahr 2021/2022 wurden Philippe Schultheiss, Nathalie Zeindler und Bruno Schächli wieder ins Präsidium gewählt. Neu erhielt die Kirchgemeinde auch eine Globalbudget-Verordnung, die erstmals für die Strectchurch zur Anwendung kommt. Zudem wurden der Jahresbericht und die Jahresrechnung 2020 genehmigt.

Am 25. August wurden ein Beschlussantrag für Aussprache-Traktanden und -Sitzungen sowie Postulate für eine bewusste Nutzung kircheneigener Immobilien und eine Open-Data-Strategie überwiesen.

Der Projektierungskredit für ein «Haus der Diakonie» im Kirchgemeindehaus Wipkingen wurde am 27. Oktober gutgeheissen. Die Kreditabrechnung über das Neubauprojekt Bahnhaldenstrasse war für die Rechnungs- und Geschäftsprüfungskommission (RGPK) nicht nachvollziehbar und wurde auf deren Antrag abgelehnt.

Das Projekt Zytlos in der Enge wurde am 8. Dezember bis Ende 2024 verlängert. Beim Budget 2022 konnte sich die RGPK mit mehreren Änderungsanträgen gegen die Kirchenpflege durchsetzen: Der Aufwand wurde um 650'000 Franken reduziert.



Philippe Schultheiss
Präsident
Kirchgemeindeparlament



Nathalie Zeindler
1. Vizepräsidentin
Kirchgemeindeparlament



Bruno Schächli
2. Vizepräsident
Kirchgemeindeparlament

Rechnungs- und Geschäftsprüfungskommission Sieben zusätzliche Geschäfte

Die Rechnungs- und Geschäftsprüfungskommission (RGPK) prüft gemäss Gemeindegesetz und Finanzverordnung zuhanden des Kirchgemeindeparlaments Budget und Jahresrechnung auf finanzrechtliche Zulässigkeit, rechnerische Richtigkeit sowie finanzielle und sachliche Angemessenheit. Zudem prüft die RGPK nach den gleichen Kriterien den Jahresbericht der Kirchenpflege und weitere Geschäfte, die ihr vom Büro des Kirchgemeindeparlaments zugeteilt werden.

Im Berichtsjahr traf sich die RGPK 23-mal und behandelte zusätzlich zu Rechnung, Budget und Jahresbericht sieben weitere Geschäfte. Dabei erstellte die RGPK zuhanden des Parlaments jeweils einen Bericht. Es ging um zwei Regelungen, zwei Kreditabrechnungen, zwei neue Kredite und einen Mitbericht.

Die Vorlagen Globalbudget-Verordnung und Liegenschaftsfonds Balgrist beriet die RGPK in mehreren Sitzungen. Die Globalbudget-Verordnung schafft die Grundlage dafür, dass ab 2022 die Streetchurch mit einem Globalbudget arbeiten kann. Der Liegenschaftsfonds Balgrist kann als Modell für weitere Fonds dieser Art genommen werden.

Die Kreditvorlage für den Mieterlass bei Gewerbemieten während des Lockdowns von letztem Jahr und die Bauabrechnung des Neubaus Bahnhaldenstrasse wurden geprüft. Ebenso beriet die RGPK die Vorlage für den «Corona-Batzen», eine finanzielle Unterstützung von Privatpersonen, die aufgrund der Pandemie ein verringertes Einkommen hatten. Bei Zytlos musste infolge der Pandemie und der noch nicht gelösten baulichen Situation das Projekt verlängert und der Kredit aus dem Personal- und Entwicklungsfonds aufgestockt werden.

Die RGPK erstellte einen Mitbericht zum Planungskredit Kirchgemeindehaus Wipkingen. Sie bezog sich darin auf die Nutzung des Hauses durch die Streetchurch und als «Haus der Diakonie».

Im Zusammenhang mit den verschiedenen Geschäften lud die RGPK jeweils die verantwortlichen Mitglieder der Kirchenpflege in ihre Sitzungen ein, um einzelne Punkte zu vertiefen. Ausserdem stellte sie der Kirchenpflege Fragen in schriftlicher Form, die rasch und umfassend beantwortet wurden. Der Austausch mit der Kirchenpflege war angenehm und konstruktiv. Die RGPK dankt der Kirchenpflege für die vertrauensvolle Zusammenarbeit.



Theresa Hensch
Präsidentin Rechnungs-
und Geschäftsprüfungs-
kommission



Peter Simmen
Vizepräsident Rechnungs-
und Geschäftsprüfungs-
kommission

Kirchen- kreise



Kirchenkreise

Die reformierte Kirchgemeinde Zürich ist in zehn Kirchenkreise gegliedert, in denen sich das kirchliche Leben abspielt. Hier werden Gottesdienste gefeiert, finden Veranstaltungen statt, gibt es kulturelle und soziale Angebote, Beratung und Seelsorge. Regelmässige Kirchenkreisversammlungen ermöglichen den Dialog unter den Kirchenmitgliedern.

In jedem Kirchenkreis ist eine Kirchenkreis-kommission für die Gestaltung und Entwicklung des kirchlichen Lebens verantwortlich. Die Kirchenkreiskommission ist der Kirchenpflege unterstellt und wird aufgrund von Empfehlungen der Kirchenkreisversammlung gewählt. Für den Betrieb und die Verwaltung des Kirchenkreises ist die Betriebsleitung zuständig.



73'607 Mitglieder, 41 Kirchen,
67 Pfarrpersonen, 504 Mitarbeitende

Kirchenkreis eins

Ohne Dornen keine Rosen

Das Jahr 2021 stand im Zeichen des Umbruchs und des Aufbruchs in den Altstadt-kirchen: Im Februar wurde Pfarrerin Kathrin Rehmat neu in der Predigerkirche begrüsst, im August Pfarrerin Cornelia Camichel im St. Peter. Ebenfalls im August trat Pfarrerin Priscilla Schwendimann ihre LGBTIQ-Projekt-pfarrstelle an, und am 1. November startete Pfarrer Johannes Block im Fraumünster. Nur das Pfarrteam im Grossmünster blieb unverändert mit Pfarrer Christoph Sigrist und Pfarrer Martin Rüschi.

Mit Dankbarkeit blickt der Kirchenkreis zurück auf das erfolgreiche Wirken von Pfarrer Ueli Greminger am St. Peter und Pfarrer Niklaus Peter am Fraumünster. Beide erreichten ihr ordentliches Pensionierungsalter und nahmen daher Abschied von ihren Gemeinden. Ihnen gebührt grosse Anerkennung für ihren lang-jährigen Einsatz.

Trotz Corona ging das kirchliche Leben an der Limmat 2021 vielfältig weiter. Drei Aktionen bleiben besonders in Erinnerung: In der Karwoche wurden die Brunnen in der Altstadt mit Rosen belegt und auch Rosen an Passantinnen und Passanten verteilt. Im Juli folgte die feierliche Rückbestattung von Anna Lavater an ihrem 279. Geburtstag ins Ehrengrab ihres Mannes Johann Caspar Lavater bei der Kirche St. Peter. Am 1. August fand unter dem Titel «Helvetia predigt!» anlässlich des 50-jährigen Jubiläums der Einführung des Frauenstimmrechts ein gemeinsamer Gottesdienst mit der katholischen Kirche und der Stadt Zürich statt.

5 Kirchen, 6 Pfarrpersonen,
97 Mitarbeitende, 295 Freiwillige,
45 Taufen, 17 Konfirmationen,
5 Trauungen, 88 Abdankungen

Kirchenkreis zwei

Kunst unter freiem Himmel

Das Pfarrteam des Kirchenkreises zwei liess sich von der ökumenischen Aktion «Helvetia predigt!» zu einer Sommerpredigtreihe mit dem Titel «Biblische Frauen predigen» inspirieren. Eine weitere Predigtreihe zum Thema «Kunst und Kirche» fand im Zusammenhang mit der Ausstellung von Skulpturen des Künstlers Nicholas Micros statt. Auch die Foto-Ausstellung zur «Woche der Religionen» fand gute Resonanz.

Wie bereits in den letzten Jahren lag ein wichtiger Fokus des Programms auf den Musikprojekten. Trotz besonderer Umstände konnten grosse Aufführungen wie die Weihnachtssoratorien von Bach und Saint-Saëns, die «Missa Salisburgensis» von Biber, die Jubiläumskonzerte der Gospel Singers, das Abschiedskonzert der Kantorei Leimbach oder das Projekt «Chormania» durchgeführt werden.

Das Fachteam religiöses Lernen setzte einen Schwerpunkt in der Nach-Konfirmations-Arbeit und bot das «Elki-Singen» neu an allen Standorten an. Das Team von Green City Spirit war weiterhin beim Lerntreff aktiv und konnte sich mit den philosophischen Abenden, dem «Erzählen im Advent» und einem Deutschkurs für Frauen noch stärker im Quartier vernetzen. Auch die diakonischen Angebote Trauercafé und Zytlos wurden rege genutzt.

Erwähnenswert ist nicht zuletzt der aufwendige Umbau des Untergeschosses der Kirche Auf der Egg in Wollishofen, wo das neue Zentralarchiv der Kirchgemeinde Zürich entsteht.

4 Kirchen, 6 Pfarrpersonen,
37 Mitarbeitende, 105 Freiwillige,
20 Taufen, 20 Konfirmationen,
6 Trauungen, 90 Abdankungen

Kirchenkreis drei

Lichtshow zum Jubiläum

Als erster Kirchenkreis trat der Kirchenkreis drei Ende April der Initiative «Tierfreundliche Kirche» bei. Er verpflichtete sich durch verschiedene Massnahmen, den respektvollen Umgang mit Tieren zu fördern – zum Wohl der gesamten Schöpfung.

Ende Oktober feierte der Kirchenkreis 125 Jahre Kirche Bühl mit verschiedenen Veranstaltungen. Darunter war eine «architektonische» Lesung der Bergpredigt und ein Festgottesdienst. Anlässlich des Jubiläums wurde die Kirche im Dezember von Lichtkünstler Gerry Hofstetter mit unterschiedlichen Sujets beleuchtet.

Zwei langjährige Sigristen durften ihre verdiente Pensionierung antreten. Sie konnten durch engagierte Nachfolger ersetzt werden. Im Spätherbst fanden zwei Versammlungen statt zur Vorstellung und Empfehlung einer Pfarrwahlkommission. Zudem wurden die Mitglieder der Kirchenkreiskommission und des Kirchgemeindeparlaments für die nächste Amtszeit vorgeschlagen.

Der neu eingeführte Indoor-Spielplatz fand starken Anklang. Einmal pro Woche konnten Kinder mit ihren Bezugspersonen in der kalten Jahreszeit im Saal spielen und sich vergnügen. Mit dem traditionellen Wochenende «Zäme in Advänt», dem Christbaumfest, zwei Krippenspielen sowie feierlichen Weihnachtsgottesdiensten und Konzerten wurde das spezielle Jahr 2021 abgerundet. Der Kirchenkreis war dankbar für jeden Anlass, der durchgeführt werden konnte.

4 Kirchen, 9 Pfarrpersonen,
26 Mitarbeitende, ca. 160 Freiwillige,
9 Taufen, 23 Konfirmationen,
1 Trauung, 87 Abdankungen

Kirchenkreis vier fünf

Pfarrpersonen zum Mitnehmen

Im Kirchenkreis vier fünf wurde mit «Pastor to go» ein neues Seelsorge-Angebot etabliert, und die Kirchenmitglieder freuten sich über die frischen Brote, die während des Lock-downs verteilt wurden. Zum ersten Mal seit fünf Jahren fand wieder eine Konfirmation im Kirchenkreis statt. Freiwillige trugen durch Besuche und Telefonate mit älteren Menschen zur guten Lebensqualität im Quartier bei.

In der Bullingerkirche wurde das «Sommer zu Hause»-Programm durchgeführt. Besondere Highlights waren die Besuche der Tirggelfabrik Suter und des Johanna-Spyri-Museums. Ebenso gab es eine Taizé-Feier gemeinsam mit dem Stadtkloster. Kerzen und farbiges Licht tauchten die Kirche in eine stille Vorweihnachtsatmosphäre.

Im Sommer erhielten Foyer und Kirchenraum der Johanneskirche eine sanfte Renovation. Gottesdienste und Abendmusiken in der Photobastei, der Paulus-Akademie und der Limmathall unterstrichen das bunte Leben im Quartier. Im November fand die Wiedereröffnung des Kirchenraums mit dem Musikfest und einem Fernsehgottesdienst statt.

Während der Jubiläums-Aktionstage der Citykirche Offener St. Jakob wurde zusammen mit NGOs in einer grossen Installation im Stadtzentrum der 40'000 Flüchtlinge gedacht, die seit 1993 auf ihrem Weg nach Europa gestorben sind. Verschiedene Veranstaltungen und ein interreligiöser Gottesdienst begleiteten die Aktionswoche.

3 Kirchen, 6 Pfarrpersonen,
29 Mitarbeitende, ca. 450 Freiwillige,
13 Taufen, 9 Konfirmationen,
1 Trauung, 33 Abdankungen



Am 1. August war im St. Peter das 50-jährige Jubiläum des Frauenstimmrechts Thema.

2



Der Erlös des Zytlos-Benefiz-Flohmarkts ging an das «Golden Child Project» in Nigeria.

3



Lichtkünstler Gerry Hofstetter zauberte weihnachtliche Motive auf die Kirche Bühl.

4+5



Neun Jugendliche wurden Ende Mai in der Johanneskirche feierlich konfirmiert.

6



Der Platz hinter der Kirche Oberstrass erhielt einen handgezimmerten Gemeinschaftstisch.

7+8



Mit virtueller Unterstützung entstanden die Kurzvideos zur Serie «Was macht sieben acht».

9



Die Grosse Kirche Altstetten wurde in der «Langen Nacht der Kirchen» zum mystischen Ort.

Kirchenkreis sechs

Demenz im Zentrum

Das Demenzzentrum ist erfolgreich gestartet: Im Mittelpunkt stehen Betroffene inklusive Angehörige, ebenso die interdisziplinäre Einbettung und fachliche Begleitung des Projekts. Die Angebote sind überkonfessionell, spirituelle Aspekte sind aber dennoch wichtig. Das Ziel lautet Inklusion. Ein Highlight war die Tagung «Dialog Demenz» mit neun Workshops, die sowohl Fachleute zusammenbrachte als auch einen offenen Austausch mit allen interessierten Personen ermöglichte.

Die Konzertreihe «Kirchenmusik Grenzenlos» des neuen Kantors erfreute Jung und Alt und brachte verschiedene Musikstile, Chöre und Menschen von allen Standorten im Kirchenkreis zusammen.

Ein grosser Glücksfall war das Kirchenkreis-Fest, das mit der Einweihung des neu gestalteten Platzes hinter der Kirche Oberstrass verbunden wurde. Ein Pingpong- sowie ein grosser Gemeinschaftstisch mit Bänken wurden bei einem fröhlichen Festakt mit kulinarischen Angeboten und musikalischen Darbietungen der Öffentlichkeit übergeben. Tisch und Bänke waren vom Leiter des Teams Infrastruktur gemeinsam mit den Lernenden gezimmert worden, aus einer Fichte, die aus dem Zürcher Oberland stammte. Die Lernenden durften mit ihrem Chef auch die Sägerei in Uster besuchen und so den Prozess vom rohen Stamm bis zum verarbeiteten Endprodukt selbst mitverfolgen und -gestalten.

5 Kirchen, 6 Pfarrpersonen,
37 Mitarbeitende, ca. 300 Freiwillige,
14 Taufen, 37 Konfirmationen,
1 Trauung, 63 Abdankungen

Kirchenkreis sieben acht

Kurzpredigten für das Handy

Im dritten Jahr seines Bestehens nahm der Kirchenkreis weiter Konturen an. Das Pfarrteam mit den drei neu installierten Kolleginnen und Kollegen setzte sich Jahresthemen. Ein illustriertes Plakat ging an die frisch Zugezogenen und eine Weihnachtskarte an alle Gemeindemitglieder. Für die Herstellung solch kreisweiter Produkte wurden taugliche Entscheidungsprozesse entwickelt.

Die in der Kirchgemeinde ungeklärte Rolle der Betriebsleitungen führte dazu, dass die Betriebsleiterin und bald darauf der Übergangsleiter kündigten. Mit einer Betriebsleiterin, die schon in einer Vorgängergemeinde angestellt gewesen war, beruhigte sich die Situation spürbar. Auch die Pläne für die zukünftige Nutzung des Kirchgemeindehauses Zollikerstrasse wurden vorangetrieben.

Die Pandemie förderte die Entwicklung digitaler Angebote. Neben den Online-Gottesdiensten gab es vor Ostern via WhatsApp sieben Audio-Kurzpredigten und vor Weihnachten einen Adventskalender, ausserdem die Serie «Was macht sieben acht» mit 20 selbstgemachten Kurzvideos von Mitarbeitenden und Freiwilligen zu einem persönlichen Thema.

Jede Möglichkeit, Veranstaltungen wie geplant physisch durchzuführen, wurde genutzt. Die Verantwortlichen passten an, verschoben und setzten geduldig die wechselnden Vorschriften um. Stellvertretend für alle Angebote sei der Start der «Va bene»-Ausbildungsreihe im Dezember erwähnt.

5 Kirchen, 6 Pfarrpersonen,
42 Mitarbeitende, 280 Freiwillige,
40 Taufen, 41 Konfirmationen,
3 Trauungen, 96 Abdankungen

Kirchenkreis neun

Verbogener Uhrzeiger nach Sturm

Nahe beim Menschen sein, Gastgeberisch wirken und Partizipation fördern: Auf diese Ziele möchte sich der Kirchenkreis neun in den nächsten Jahren fokussieren. Zur Umsetzung wurden verschiedene Projekte lanciert: «Gastfreundschaft» soll niederschwellig Raum für Begegnungen schaffen. «Flüchtlingsarbeit» verfolgt Integration durch Partizipation in diakonischen und seelsorgerischen Angeboten. Neue Formen der Spiritualität sollen mit der «Jazzkirche» gefunden werden.

Berührend war die Ausstellung «Faces» im März mit professionellen Fotografien aus dem ersten Lockdown zusammen mit Kunstwerken von Gemeindemitgliedern. In der «Langen Nacht der Kirchen» sorgten eine Lichtinstallation und eine Klangcollage aus Geräuschen des kirchlichen Lebens für ein geheimnisvolles Innenleben in der Grossen Kirche Altstetten. Ende Mai verzauberte die weltberühmte Sopranistin Regula Mühlemann ein kleines Publikum mit «Liedern der Heimat».

Der Sturm vom 13. Juli 2021 richtete grossen Schaden an, auch an den kirchlichen Gebäuden. Vor allem der verbogene Uhrzeiger an der Grossen Kirche Altstetten stach ins Auge.

In der zweiten Jahreshälfte konnte das kirchliche Leben fast wie gewohnt stattfinden. So freuten sich Alt und Jung an Gottesdiensten, Jugendreisen und Seniorenferien, am Brunch für Jubilare, Basar und Freiwilligenfest sowie an der Kindersingwoche und dem Krippenspiel.

6 Kirchen, 8 Pfarrpersonen,
32 Mitarbeitende, ca. 270 Freiwillige,
16 Taufen, 13 Konfirmationen,
3 Trauungen, 130 Abdankungen

Kirchenkreis zehn

«Pop-up Kirche» im alten Pfarrhaus

Im Kirchenkreis zehn wurde 2021 das Wip-West Huus unter Mitwirkung der Quartierbevölkerung belebt, um neue Formen von Kirche zu ermöglichen. Unter dem Namen «Pop-up Kirche» fand etwa viermal ein «Pop-up Kafi» mit Barista, selbstgebackenem Kuchen und Livemusik statt. Infolge der andauernden Pandemielage wurde auch das «Pop-up Coworking» aktiv genutzt.

Das ökumenische Projekt «Farbenspiel» erweiterte die vielseitigen Angebote für Familien. Eltern von Neugeborenen werden mit einer Geschenkbox beglückwünscht. Über eine Website und passende Broschüren erhalten die Familien zweimal pro Jahr Informationen und Inspirationen, wie sie Spiritualität entdecken und leben können. Zudem absolvierten 2021 zehn junge Erwachsene erfolgreich die neue Ausbildung für Jugendleiterinnen und -leiter der Landeskirche «Zusammen auf Kurs» und gestalteten in diesem Rahmen einen Video-Gottesdienst auf TeleZüri.

Einen besonderen Höhepunkt für den Kirchenkreis bildete die «Lange Nacht der Kirchen» im Mai, bei der im Rahmen einer Kunstinstallation von Charles Meyer die reformierte Kirche Höngg und die katholische Kirche Heilig Geist einen Abend lang in ungewohnten Farben, Tönen und Gerüchen wahrzunehmen waren.

Die Walcker-Orgel in Oberengstringen mit ihren frei montierten Pfeifen wird weiterhin Wohlklang verbreiten, nachdem sie einer grossen Revision unterzogen wurde.

2 Kirchen, 7 Pfarrpersonen,
36 Mitarbeitende, 407 Freiwillige,
23 Taufen, 29 Konfirmationen,
2 Trauungen, 125 Abdankungen

10



Das «Pop-up Kafi» im WipWest Huus erfreute die Gäste mit Spitzenkaffee und Livemusik.

11



Daniel Kurz sprach mit Pfarrerin Esther Gisler Fischer über seine Grossmutter Gertrud Kurz.

12



Die Ladenkirche Schwamendingen begann ihr Oktoberfest mit einem besinnlichen Gottesdienst.

Kirchenkreis elf

Würdigung der «Flüchtlings- mutter»

Zu den Höhepunkten 2021 zählte eine Veranstaltung in Seebach zum 50. Jahrestag der Einführung des Frauenstimmrechts, bei der die «Flüchtlingsmutter» Gertrud Kurz gewürdigt wurde, eine der vielen mutigen Frauen, die sich während des Zweiten Weltkriegs für jüdische Flüchtlinge eingesetzt hatten. Mit dem Spatenstich für das neue «Sieber-Huus» festigte die Kirche in Affoltern ihre langjährige Kooperation mit dem Sozialwerk des Obdachselpfarrers. Drei für YouTube und TeleZüri produzierte Video-Gottesdienste erreichten Hunderte von Zuschauerinnen und Zuschauern.

Beratungsgespräche, Besuche und Seelsorge bei sozial schwächeren Personen waren, gemeinsam mit dem «Corona-Batzen», eine grosse Unterstützung in der Pandemie. Auch das beliebte «Time Out» zum Thema emotionale Ausgeglichenheit ergab ermutigende Feedbacks. Die Jugendtreffs fanden neu verbunden mit dem Konfirmationsunterricht statt, was die Vernetzung mit dem Jugendpfarrer stärkte, der am Betttag feierlich im Kirchenkreis begrüsst wurde.

Das «Kino am Turm» zeigte unter anderem einen eindrücklichen Dokumentarfilm über die Schweizer Schriftstellerin Katharina Zimmermann. In Anwesenheit der Filmemacherin wurde bis Mitternacht diskutiert.

Drei ordentliche Pensionierungen gab es 2021, und zwei Frühpensionierungen sind angekündigt, darunter bedauerlicherweise diejenige der bisherigen Betriebsleiterin.

Kirchenkreis zwölf

Feste feiern, wie sie fallen

Auch im zweiten Pandemie-Jahr war das kirchliche Leben manchmal mehr, manchmal weniger eingeschränkt. Dennoch setzte der Kirchenkreis zwölf alles daran, ein vielfältiges Angebot zu ermöglichen: Sonntagmorgen-, Feiertags- und Taizé-Gottesdienste, musikalische Vespers, «Musik Wort Stille» und «Stille auf dem Berg» wurden gefeiert. Kinder führten Theaterstücke auf, Ältere trainierten ihr Gedächtnis, Freiwilligen wurde gedankt, Interessierte konnten bei «let's talk about» oder «Bildung und Begegnung» Neues entdecken, Musikfans genossen Konzerte.

Im Herbst lud die Ladenkirche unter dem Motto «O'zapft is!» zum Oktoberfest. Den Auftakt bildete ein Gottesdienst, gefolgt von Münchner Spezialitäten, Kaffee, Kuchen – und natürlich Bier. Der Ort erwies sich wie immer als beliebter Treffpunkt für eine bunt gemischte Schar aus dem Quartier.

Die Überprüfung der Aufbau- und Ablauforganisation im Kirchenkreis ergab Klärungs- und Verbesserungsbedarf. Mit externer Unterstützung diskutierten die Mitglieder der Kirchenkreiskommission, des Pfarrkonvents und des Kreiskonvents über ihre Rollen und Aufgaben und passten diese wo nötig an.

Der Teamanlass führte im Juni in die reformierte Kirche Eglisau und weiter ins Gartencenter Rafz. In der Waldhütte Ziegelhöhe liessen die Mitarbeitenden im November bei Raclette vom Grill das herausfordernde Jahr ausklingen.

4 Kirchen, 6 Pfarrpersonen,
29 Mitarbeitende, 221 Freiwillige,
13 Taufen, 23 Konfirmationen,
1 Trauung, 106 Abdankungen

3 Kirchen, 6 Pfarrpersonen,
34 Mitarbeitende, 263 Freiwillige,
13 Taufen, 16 Konfirmationen,
1 Trauung, 78 Abdankungen

Institutionen & Projekte





Die Streetchurch versteht sich als ganzheitliche Organisation, in der sich Menschen aufeinander und auf sich selbst einlassen. So entstehen Beziehungen, in denen Vertrauen wächst, und wird ein Ort der Beheimatung geschaffen. Die Streetchurch will Menschen mit und ohne Bezug zur Kirche im Leben stärken und mit ihnen gemeinsam individuelle Perspektiven für die Zukunft entwickeln.

Neben kirchlichen und gemeinschaftlichen Initiativen gehören verschiedene Integrations- und Beratungsangebote zum Angebotsportfolio. Das Berufsvorbereitungsprogramm «Top4Job», das IV-Aufbautraining, das Wohnprojekt sowie individuelle Bewerbungs- und Ausbildungscoachings werden dabei auch von zuweisenden Stellen aus dem Grossraum Zürich mitfinanziert.

Im vergangenen Jahr wurde deshalb die Streetchurch innerhalb der Kirchgemeinde Zürich in eine Organisationseinheit mit Globalbudget überführt. Ihre Leistungen

können so durch die politischen Gremien transparenter gesteuert und überprüft werden. Zugleich gewinnt sie als Institution betriebliche Freiheiten zur Weiterentwicklung ihrer Angebote.

Bisher war die Streetchurch im Bereich der Arbeitsintegration vor allem für ihre Dienstleistungen im Bereich der (Fenster-)Reinigung und des Liegenschaftenunterhalts bekannt. Mithilfe eines Crowdfundings konnte sie letztes Jahr ihr neuestes Projekt lancieren, das «SkillZLab». In der neu aufgebauten Holzwerkstatt entdecken Menschen ihre handwerklichen Fähigkeiten und produzieren den Kinderbilderrahmen einer Zürcher Designagentur. So sind fünf neue Arbeitsintegrationsplätze mitten in der Stadt Zürich entstanden.

Das frisch gegründete «SkillZLab» soll Menschen zu einem gelingenden (Arbeits-)Leben befähigen.



Acht Kirchen, 500 Christinnen und Christen aus 35 Nationen – das ist das Zentrum für Migrationskirchen (ZMK).

Im zweiten von Corona geprägten Jahr fanden erneut viele Gottesdienste online statt. Die Migrationskirchen stellten sich sehr rasch um und liessen sich auf die neuen Herausforderungen ein.

Trotz der Pandemie konnte die ökumenische Wipkinger Feier des Weltgebetstags durchgeführt werden. Im regelmässigen Turnus der Gemeinschaften Letten, Guthirt und ZMK war 2021 das Zentrum für Migrationkirchen für die Planung verantwortlich. Die Koordinatorin Dinah Hess leitete die Vorbereitungsgruppe aus Vertreterinnen der verschiedenen Gemeinden (reformiert und katholisch, mit und ohne Migrationshintergrund). Die Liturgie setzte sich mit der Situation von Frauen aus dem Inselstaat Vanuatu auseinander. Der grosse Saal an der Rosengartenstrasse war ein geeigneter Ort, um mit Corona-bedingtem Abstand zu feiern,

und das in der Liturgie verwendete Gleichnis vom Haus auf dem Felsen bot viel Grund zur Ermutigung gerade in schwieriger Zeit. Die beachtliche Schar von Teilnehmenden äusserte grosse Zufriedenheit mit der einfachen, partizipativen und gehaltvollen Feier.

Im September musste sich das ZMK von Pfarrerin Dinah Hess verabschieden und sie in ein anderes Arbeitsgebiet ziehen lassen. Ihr langjähriges grosses Engagement in der Vernetzung und Vertretung von Migrationsthemen sei hier nochmals herzlich verdankt. Die Neuausrichtung des Zentrums aufgrund der bevorstehenden baulichen und thematischen Veränderungen des Kirchgemeindehauses Wipkingen ab 2024 ist noch in vollem Gang.

Nach sieben Jahren wurde Pfarrerin Dinah Hess im Kirchgemeindehaus Wipkingen verabschiedet.

Wegbegleitung

Eingliederung in die Streetchurch

Die Wegbegleitung bietet all jenen Menschen Unterstützung, die in eine Lebenssituation geraten sind, aus der sie allein nicht mehr herauskommen. Geschulte Freiwillige helfen ihnen dabei, wieder einen Weg in die Selbstständigkeit zu finden.

Im vergangenen Jahr wurde die neue Website der Wegbegleitung aufgeschaltet. Von 30 Institutionen und Privatpersonen kamen Anfragen für eine individuelle Begleitung. Ein grosser Teil davon konnte positiv beantwortet werden, ein paar wenige wurden an andere Einrichtungen weitergegeben. Der Freiwilligen-Pool besteht aus 26 Freiwilligen, von denen jedoch 10 in der Zeit der Pandemie auf Begleitungen verzichteten.

In Zusammenarbeit mit den Gesamtkirchlichen Diensten der Landeskirche (GKD) und der kirchlichen Fachstelle bei Arbeitslosigkeit (DFA) wurde eine Online-Schulung für Freiwillige durchgeführt. Im Sommer 2021 beschloss die Kirchenpflege zudem die Weiterführung des bisher befristeten Projekts Wegbegleitung und dessen strukturelle Eingliederung in die Streetchurch.

Die Wegbegleitung wird als Angebot der Kirchgemeinde Zürich mit eigener Website erhalten bleiben und entsprechend auftreten. Durch die neue institutionelle Anbindung können jedoch Synergien mit den Beratungsangeboten der Streetchurch und der kirchlichen Sozialberatung besser genutzt und weiterentwickelt werden. Menschen erhalten somit eine noch ganzheitlichere und zielführendere Begleitung in ihren herausfordernden Lebenssituationen.

Kirchliche Sozialberatung

Individuelle Beratung und «Corona-Batzen»

Die kirchliche Sozialberatung wurde im Vorjahr strukturell und inhaltlich in die Streetchurch und damit in die Kirchgemeinde Zürich integriert. Dies bedeutete zugleich eine Stärkung der innerkirchlichen Vernetzung. Alle Kirchenkreise verfügen seither über eine direkte und persönliche Ansprechperson im Team der kirchlichen Sozialberatung. Die fachliche Unterstützung und Entlastung der sozialdiakonischen Mitarbeitenden vor Ort konnte dadurch ausgebaut und auf solide Grundlagen gestellt werden.

Ausserdem bewährte sich die strategische Positionierung der kirchlichen Sozialberatung als unterstützende Dienstleistung neben staatlichen Angeboten. Die sozialen und wirtschaftlichen Folgen der Corona-Pandemie waren in den Beratungsgesprächen spürbar und stellten die ratsuchenden Personen vor komplexe und umfassende Herausforderungen.

Mit dem «Corona-Batzen» initiierte die Kirchgemeinde im Frühling 2021 ein Projekt, das von der Pandemie beruflich und finanziell betroffene Personen unterstützen sollte. Die kirchliche Sozialberatung prüfte dazu im vergangenen Jahr 87 Gesuche, die grossmehrtlich über direkte Kontakte von Mitarbeitenden und Pfarrpersonen aus den Kirchenkreisen der Kirchgemeinde Zürich eingingen. 60 Gesuche wurden schliesslich vom zuständigen Gremium bewilligt und die entsprechenden Einzelpersonen oder Familien in dieser schwierigen Zeit mit einem finanziellen Beitrag unterstützt.

Geschäftsstelle



Im «Haus der Veränderung»

Im Jahr 2017 fand im Kongresshaus Zürich die dritte Grossgruppenkonferenz des Reformprozesses 2014–2018 statt. Alle Teilnehmenden konnten damals die vier Zimmer im «Haus der Veränderung» besuchen. Im ersten Zimmer, dem Zimmer der Zufriedenheit, wurde uns gezeigt, dass es uns gut geht und wir die Situation geniessen. Im zweiten Zimmer, dem Zimmer der Verleugnung, wurde demonstriert, mit welchem Widerstand wir es in Veränderungsprozessen zu tun haben. Chaos und Verwirrung prägten das dritte Zimmer. Dann schliesslich erreichten wir das vierte Zimmer, jenes der Erneuerung.

Die Kirchgemeinde Zürich befindet sich immer noch mitten in der Veränderung, und ich habe mich letztes Jahr oft gefragt, in welchem Zimmer wir uns als Geschäftsstelle im Moment aufhalten. Sicherlich packen alle an, sind neugierig, motiviert und in Aufbruchstimmung. Leider gibt es immer wieder Rückschläge und Frust. Wir pendeln zwischen Verwirrung und Erneuerung.

Es ist entscheidend, dass es Behörden und Verwaltung gelingt, gemeinsam den Betrieb und die Organisation zu stabilisieren, sodass gelegentliches Chaos und Irritationen überwunden werden können. Viele Schlüsselpositionen in der Geschäftsstelle werden 2022 neu besetzt. Ich hoffe für alle Mitarbeitenden, dass die neuen Führungskräfte das vierte Zimmer behaglich einrichten können.



Peter Schlumpf
Geschäftsführer ad interim

Zwischen Anfang und Abschied

Ich habe meine Aufgabe im September 2020 mit grossem Elan angetreten und bin dann gut ins neue Jahr gestartet. Die Zusammenarbeit mit der Kirchenpflege und den Mitarbeitenden der Geschäftsstelle war sehr konstruktiv, entspannt und von gegenseitigem Vertrauen geprägt. Ich fühlte mich herausgefordert, aber wohl.

Es zeigte sich dann jedoch nach und nach, dass die Schwierigkeiten im Betrieb und in der Organisation grösser waren, als ich dies vermutet hatte. Einzelne Mitarbeitende begannen an den Spannungen zu leiden, und meine verschiedenen Versuche zur Verbesserung der Situation blieben erfolglos. Es fiel mir zusehends schwer, diese Spannungen auszuhalten, weil mir das richtige Werkzeug für eine funktionierende Lösung zu fehlen schien. Mein Abschied war die Folge.

An dieser Stelle bedanke ich mich bei allen, mit denen ich während meiner kurzen Tätigkeit zu tun hatte, herzlich für die Möglichkeit eines Einblicks in eine andere, für mich ganz neue Welt. Ich wünsche dem zukünftigen Führungsteam viel Glück und Befriedigung bei seiner Tätigkeit und vor allem Geduld, Gelassenheit und Zuversicht.



Manfred Hohl
Geschäftsführer
bis Juli 2021

Finanzen

Gesamtes Rechnungswesen integriert

Im Jahr 2021 konnten neben letzten Aufarbeitungen von Altlasten aus der Fusion diverse neue Projekte und Herausforderungen angegangen werden.

Nach der Übernahme der Verantwortung für die Liegenschaftsbuchhaltung durch den Bereich Finanzen im Vorjahr wurde diese auch räumlich in den Bereich integriert, sodass das gesamte Rechnungswesen nun in einem Büro untergebracht ist. Rund 140 pendente Nebenkostenabrechnungen, die noch die Zeit vor dem Zusammenschluss betrafen, wurden erstellt und versandt.

Durch weitere Anpassungen an der Finanz- und Scansoftware konnten Abläufe verschlankt und in der Qualität und Effizienz verbessert werden. So erhielten erste Kunden die Möglichkeit, ihre Rechnungen nur noch auf elektronischem Weg zu empfangen.

Im Rahmen der Budgetierung wurde erstmalig ein umfassender Finanz- und Aufgabenplan mit einem externen Berater erstellt, was sich in einer verbesserten Transparenz und einer klareren und exakteren Planung niederschlägt. Zudem stellt die Einführung eines Globalbudgets den Bereich Finanzen vor neue Ansprüche bezüglich der Kredit- und Ausgabenüberwachung, deren Umsetzung im Jahr 2022 ansteht. In einer Arbeitsgruppe mit Finanzspezialisten konnten erste Grundzüge einer Strategie zur Finanzierung der umfassenden Investitionsvorhaben erarbeitet werden.

Immobilien

Glaubten-Areal nimmt Gestalt an

Nach zwei Jahren Aufbau mit dynamischen Entscheiden und zupackendem Handeln stützen sich unsere Aktivitäten zunehmend auf stabile Strukturen und geordnete Abläufe. Das Tagesgeschäft läuft gut verzahnt mit den vielen Akteuren der Kirchgemeinde. Sinnbild für diese Entwicklung ist der Umzug des Immobilienteams von der Badenerstrasse an die Stauffacherstrasse.

Zwei weitere Meilensteine: Seit September 2021 basiert die Vermietung unserer Wohnungen auf einem von der Kirchgemeinde erlassenen Reglement. Es wurde eine Strategie genehmigt, welche die Verantwortlichkeiten und den Umgang mit Pfarrwohnungen regelt. Einen grossen Schritt vorwärts hat auch das Veranstaltungsmanagement getan. Über 200 Räume sind einheitlich erfasst. Sämtliche Veranstaltungsorte können auf der Raumplattform im Internet abgerufen werden.

Der Bereich begleitet rund 50 Bauprojekte, die sich alle nach Plan entwickeln. Seit Sommer werden die wichtigsten auf der Website präsentiert. Beim Grossprojekt Neubau Glaubten-Areal begannen im Oktober 2021 die Bauarbeiten. Für das Schlüsselprojekt «Haus der Diakonie» hat das Kirchgemeindepapament einen Planungskredit bewilligt. Der Projektüberhang aus den Jahren vor der Fusion hat sich stark reduziert.

Das Leitbild und die Eckwerte Immobilien wurden bis zur Vernehmlassungsreife vorangetrieben und sollen für die Zukunft klare Haltungen und Schwerpunkte definieren. Auch im Kleinen hat das Immobilienteam gemeinsam seine Vision entwickelt: Wir schaffen «Orte mit Anziehungskraft».



Bei prächtigem Herbstwetter erfolgte der Spatenstich zum «Sieber-Huus» auf dem Glauben-Areal.



Jeden zweiten Sonntag übertrug TeleZüri einen Video-Gottesdienst aus der Kirchgemeinde Zürich.



Informatik

Das Jahr des grossen Umbaus

2021 war das Jahr des grossen Umbaus an der Stauffacherstrasse 8/10. Kein Büro blieb verschont. Auch die Netzwerkverkabelung wurde erneuert und der Serverraum gezügelt, alles unter Aufrechterhaltung des Betriebs. Corona und das damit verbundene Homeoffice hielten aber die Zahl der direkt Betroffenen klein. Die Bauarbeiten verliefen erstaunlich störungsfrei, auch dank der umsichtigen Planung und Zusammenarbeit mit dem Bereich Immobilien.

Ein weiteres Projekt, das erfolgreich umgesetzt wurde, war die komplette Ablösung der alten Bestattungssoftware «SABA». Daneben fanden die alltäglichen Arbeiten im Support und Unterhalt der IT-Infrastruktur statt. Die intensive Schulungsphase in Kleingruppen via «Teams» bewies, dass auch Schulungen problemlos virtuell erfolgen können.

Gegen Jahresende starteten wir die Zusammenlegung der bestehenden Telefonzentralen der Kirchenkreise und die Einrichtung einer neuen, zeitgemässen Telefonlösung. In der Geschäftsstelle fehlen seitdem die Telefonapparate, da nur noch mit dem Notebook telefoniert wird. Bis Ende 2022 soll die Umstellung in allen Kirchenkreisen erfolgen.

Neben der Kirchgemeinde Zürich betreut der Bereich Informatik (I-KG) zusätzlich 2 reformierte und 23 katholische Kirchgemeinden sowie deren Stadtverband und Institutionen und bietet für alle zentrale Kirchenapplikationen wie die Mitglieder- und Zeitungsverwaltung (MZV), die Bestattungsagenda (sabaKG) und die elektronische Raumplanung (erpKG) an. Auch die ökumenische Website www.kirche-zh.ch und die Orgeldatenbank www.orgel-zh.ch werden vom Bereich Informatik betreut.

Kommunikation

Video-Kooperation mit der Landeskirche

Die während der Pandemie begonnenen Online-Angebote wurden letztes Jahr erfolgreich fortgeführt. Insgesamt gab es 26 Video-Gottesdienste auf TeleZüri und YouTube, darunter zwei von der Landeskirche produzierte und ein gemeinsam mit der Landeskirche produziertes. Die Kooperation zwischen der Kirchgemeinde und der Landeskirche wird zukünftig noch intensiviert: Für eine Pilotphase 2022 teilen sich beide Partner den Sendeplatz und wechseln sich in der Produktion der Gottesdienste ab.

Im Videobereich entstanden 2021 auch neue Formate, etwa Kurzvideos zu den fünf Leitsätzen der Kirchenpflege oder die Liveübertragung einer Gesprächsrunde zur Corona-Krise. Der Internetauftritt wurde um einen monatlichen Newsletter ergänzt, der sich seit der Einführung Ende 2020 etablierte. Das Kirchenkreismagazin «reformiert.lokal» erfreut sich anhaltender Beliebtheit, nicht zuletzt dank der erfolgreichen Zusammenarbeit innerhalb der Redaktionskommission und der Redaktionskonferenz.

Anfang Jahr begann die Umsetzung des neuen Kommunikationskonzepts der Kirchgemeinde. Dazu gehörte die Einrichtung eines regelmässigen Austauschs mit den Kommunikationsverantwortlichen der Kirchenkreise. Ein Leitfaden zur gendergerechten Kommunikation wurde verabschiedet.

Gemeinsam mit Katholisch Stadt Zürich bauten die reformierte und die christkatholische Kirchgemeinde Zürich die ökumenische Plattform www.kirchen-in-zuerich.ch auf. Gleichzeitig wurde die Website www.kirche-zh.ch in ihrer Funktionalität schrittweise auf eine reine Hosting-Plattform für einige katholische Pfarreien reduziert.

Personal

Neue Softwarelösungen eingeführt

Per Ende Dezember 2021 waren in der Kirchgemeinde Zürich 504 Personen im Monats- oder Stundenlohn angestellt: 298 Frauen und 206 Männer. Der durchschnittliche Beschäftigungsgrad betrug 51.63 Prozent. Im Jahresverlauf gab es 73 Eintritte und 79 Austritte, davon 12 Pensionierungen. 23 Personen konnten ein Dienstjubiläum feiern: 13 Personen das 10-jährige, 6 Personen das 15-jährige, 2 Personen das 20-jährige und 2 Personen das 25-jährige.

Auch das vergangene Jahr war von der Corona-Pandemie geprägt. Es mussten weiterhin sehr viele personalrelevante Entscheidungen gefällt, Richtlinien festgelegt, Hilfsmittel bereitgestellt und Massnahmen umgesetzt werden.

Ferner konnten etliche HR-Dienstleistungen erweitert und ergänzt werden. Unter anderem wurde die Arbeitszeugnis-Software «swiss+» erfolgreich eingeführt. Sie unterstützt den Bereich Personal sowie die Führungsverantwortlichen bei der Erstellung von Arbeitszeugnissen und findet breite Akzeptanz. Besonders zu erwähnen ist die Einführung des neuen Zeiterfassungssystems «EasyRapport» auf den 1. April 2022. Das gesamtgemeindliche Projekt stellte eine grosse Herausforderung dar und startete Anfang 2021 unter der Leitung des Bereichs Personal.

Überdies waren auch im Berichtsjahr wiederum zahlreiche neue Prozesse zu definieren, Vorlagen zu erstellen und personalrechtliche Angelegenheiten zu begleiten.

Perspektiven Kirchgemeinde Zürich

Etabliert im Alltag der Kirchgemeinde

Als operativ-kreatives Gegenüber der drei Inhaltsressorts der Kirchenpflege unterstützte die Perspektivenwerkstatt diakonische Praktikumsbegleitungen und die Freiwilligenkoordination, brütete über einer langfristigen Pfarrstellenstrategie sowie kniffligen Pfarrwahlfragen und stellte die Herausgabe einer Installations-Festschrift sicher. Mit der Installation von 17 Pfarrerrinnen und Pfarrern feierte die Kirchgemeinde im Spätsommer ihren ersten Festgottesdienst.

Gemeinsam mit dem Stadtkloster und den Migrationskirchen im Kirchgemeindehaus Wipkingen entwickelte der (formell per 1. Januar 2022) aus der Perspektivenwerkstatt entstandene Bereich Gemeindeleben neue Szenarien. Ebenso engagiert zeigte er sich bei der Bearbeitung anspruchsvoller Fragen zukünftiger Kirchenraumnutzung und der Operationalisierung von strategischen Monitoring-Ansätzen.

Über die Kirchgemeinde hinaus reichte der Fokus als Taktgeber einer gesamtstädtisch verorteten, ökumenisch verankerten und mit dem Sozialdepartement eng vernetzten Nachbarschaftshilfe. Zusammen mit allen Kirchenkreisen wurde die «Lange Nacht der Kirchen» zu einem erfolgreichen Testlauf für gemeindeübergreifend konzipierte Initiativen.

Bei einigen Schlüsselthemen wie Alter oder Nach-Konfirmations-Arbeit verhinderten die zahlreichen Pendenzen ein rascheres Vorankommen.

Rechnung 2021



Die andauernden Massnahmen zur Einschränkung der Corona-Pandemie haben wie im Vorjahr die Rechnung der Kirchgemeinde stark beeinflusst. Hohe Steuereinnahmen, eine sehr gute Rendite auf den Finanzanlagen und tiefe Kosten aufgrund der Absage vieler Anlässe führten bei einem Aufwand von CHF 101.1 Mio. und einem Ertrag von CHF 105.2 Mio. zu einem Ertragsüberschuss von CHF 4.1 Mio. Im Budget war man noch von einem Aufwandsüberschuss von rund CHF 2.4 Mio. ausgegangen.

Die Bilanz weist Aktiven und Passiven im Umfang von CHF 350.0 Mio. sowie ein zweckfreies Eigenkapital von CHF 155.0 Mio. aus.

Das Budget 2021 wurde Mitte 2020 erstellt. Zu diesem Zeitpunkt war es unmöglich, den weiteren Verlauf der Pandemie und die Massnahmen zu deren Eindämmung abschätzen zu können, was zu den grösseren Abweichungen zum Budget führte.

Personalaufwand
Der Personalaufwand liegt rund CHF 0.7 Mio. unter Budget. Tiefere Kosten für die Finanzierung von Überbrückungsrenten bei Frühpensionierungen, der geringere Bedarf an temporären Arbeitskräften und Stundenlöhnern sowie geringere Weiterbildungskosten und Aufwendungen für den übrigen Personalaufwand führten zu den Einsparungen.

Sach- und übriger Betriebsaufwand
Weitaus auffallender und ausserordentlicher ist die Budgetunterschreitung beim Sach- und übrigen Betriebsaufwand. Die Rechnung schliesst CHF 5.4 Mio. und somit rund 22 Prozent unter Budget ab.

Die Vielzahl von abgesagten oder nur reduziert durchgeführten Angeboten und das teilweise Verbot der Verköstigung führten zu immensen Unterschreitungen des Budgets. Als Beispiele seien hier Auslagen für Reisen (CHF –0.8 Mio., –56%), Honorare externer Dienstleister (CHF –2.2 Mio., –26%) und Kosten für Betriebsmaterial (CHF –1.0 Mio., –23%) erwähnt.

Abschreibungen
Die Abschreibungen auf Sachanlagen des Verwaltungsvermögens liegen CHF 0.1 Mio. unter Budget. Die Erfahrung aus der verzögerten und geringeren Bautätigkeit zeigt, dass die tiefer budgetierten Abschreibungen den tatsächlichen Aufwendungen näherkommen.

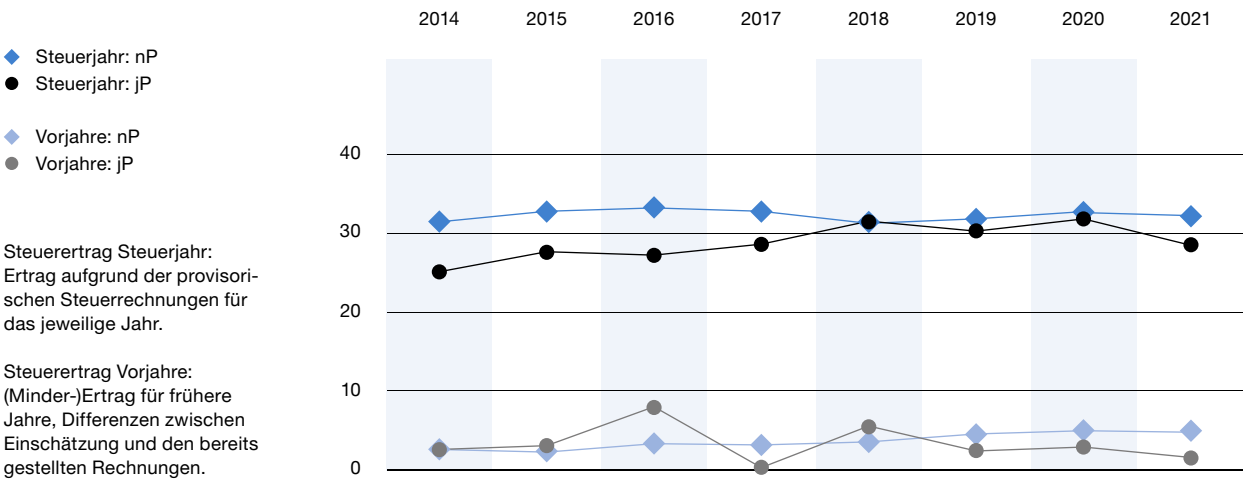
Steuern
Der Brutto-Steuerertrag blieb mit CHF 66.7 Mio. etwas unter dem Rekordwert aus dem Vorjahr, fiel aber doch um CHF 1.5 Mio. höher aus als budgetiert. Die Kirchgemeinde Zürich weist dabei den gesamten Steuerertrag des ehemaligen Gebiets des Reformierten Stadtverbands aus. Die Steueranteile der Kirchgemeinden Hirzenbach und Witikon sind, wie die Abführungen an die Landeskirche, in der Sachkontengruppe 36 (Transferaufwand) enthalten.

Übrige Ertragspositionen
Das reduzierte Angebot führte nicht nur zu tieferen Aufwendungen, sondern auch zu tieferen Entgelten. Allerdings zeigte sich eine erste Tendenz zur Erholung der Erträge aus Veranstaltungsvermietungen und Dienstleistungserträgen.

Finanzaufwand / Finanzertrag
Beim Finanzertrag profitiert die Kirchgemeinde vom erneut guten Börsenjahr. Das Wertschriftenportfolio performte nach einer bereits im Vorjahr hoch ausgefallenen Rendite mit einer Nettorendite von 6.4 Prozent.

Steuerertrag natürliche (nP) und juristische Personen (jP)

in Mio. CHF



Investitionsrechnung

Die Investitionen ins Verwaltungsvermögen liegen im Jahr 2021 mit netto CHF 6.5 Mio. deutlich unter dem Budget von CHF 10.5 Mio. Um die Investitionen zielgerichtet zu tätigen, musste ein grösserer Aufwand in Abklärungs- und Planungsarbeiten gesteckt werden, was jedoch zu Verzögerungen bei der Umsetzung führte.

Die ausgewiesenen Investitionen ins Finanzvermögen liegen mit netto CHF 4.3 Mio. rund 19 Prozent unter dem Budget von CHF 5.3 Mio.

Bilanz

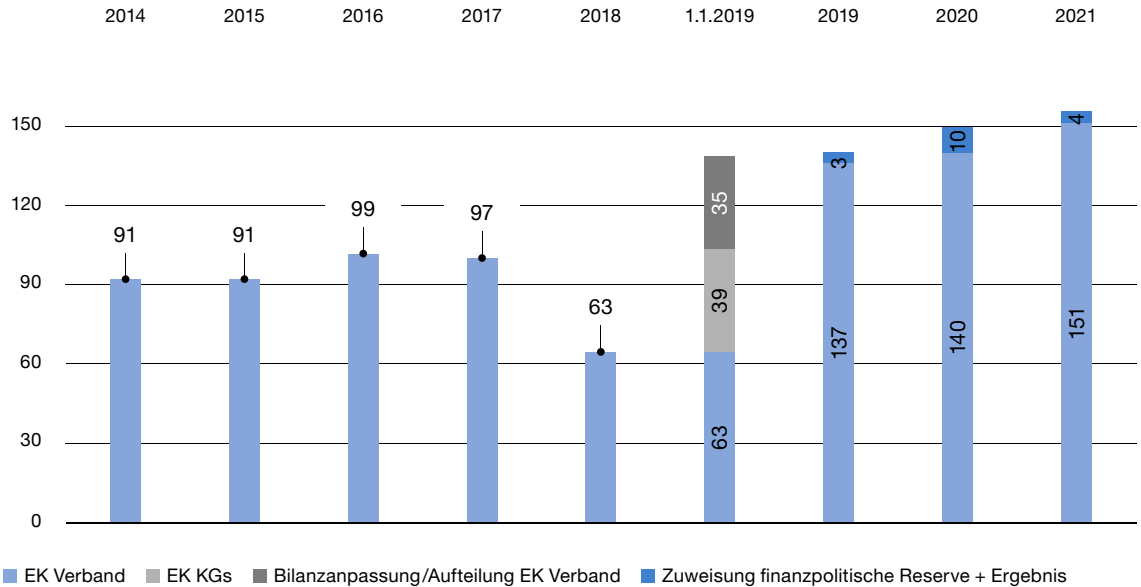
Die Bilanzsumme ist gegenüber dem Vorjahr um CHF 13.4 Mio. angestiegen. Das Umlaufvermögen hat sich um CHF 7.0 Mio. verringert. Dies ist vor allem auf den Baufortschritt sowie die damit verbundenen liquiditätswirksamen Investitionen ins Finanzvermögen und die Abnahme der Forderungen zurückzuführen.

Die Zunahmen bei den Sachanlagen Finanzvermögen und den Sachanlagen Verwaltungsvermögen ergeben sich aus der Investitionsrechnung. Durch die geplante Steigerung der Bautätigkeit werden diese beiden Vermögenspositionen in den kommenden Jahren weiter anwachsen.

Bei den Passiven fällt auf, dass sowohl das Fremdkapital um CHF 4.6 Mio. als auch das Eigenkapital um CHF 8.7 Mio. angewachsen sind. Das zweckfreie Eigenkapital (CHF +4.1 Mio.) und das zweckbestimmte Eigenkapital (CHF +4.6 Mio.) haben dabei fast identisch vom guten Ergebnis profitiert.

Zweckfreies Eigenkapital des Verbands/der Kirchgemeinde Zürich (ab 2019)

in Mio. CHF



Bilanz 2021

in Tsd. CHF

	31.12.2021	31.12.2020	Veränderung
Aktiven			
Flüssige Mittel und kurzfristige Geldanlagen	25'509	30'635	- 5'126
Forderungen	17'691	19'826	- 2'135
Kurzfristige Finanzanlagen	878	946	- 68
Aktive Rechnungsabgrenzungen	229	11	218
Vorräte und angefangene Arbeiten	468	341	128
Umlaufvermögen	44'775	51'759	- 6'984
Finanzanlagen	145'123	134'608	10'515
Sachanlagen Finanzvermögen	145'308	141'023	4'285
Anlagevermögen Finanzvermögen	290'431	275'631	14'800
Total Finanzvermögen	335'206	327'390	7'816
Sachanlagen Verwaltungsvermögen	14'613	8'958	5'655
Immaterielle Anlagen	167	250	- 83
Total Verwaltungsvermögen	14'780	9'208	5'572
TOTAL AKTIVEN	349'986	336'598	13'388
Passiven			
Laufende Verbindlichkeiten	21'999	18'364	3'635
Kurzfristige Finanzverbindlichkeiten	0	0	0
Passive Rechnungsabgrenzungen	1'355	313	1'043
Kurzfristige Rückstellungen	24'597	23'465	1'131
Kurzfristiges Fremdkapital	47'951	42'142	5'809
Langfristige Finanzverbindlichkeiten	3'900	3'900	0
Langfristige Rückstellungen	22'247	23'781	- 1'534
Verbindlichkeiten gegenüber Fonds im FK	19'844	19'480	365
Langfristiges Fremdkapital	45'991	47'161	- 1'169
Total Fremdkapital	93'943	89'303	4'640
Spezialfinanzierungen im Eigenkapital	0	0	0
Fonds im Eigenkapital	101'079	96'465	4'614
Rücklagen der Globalbudgetbereiche	0	0	0
Vorfinanzierungen	0	0	0
Zweckgebundenes Eigenkapital	101'079	96'465	4'614
Finanzpolitische Reserve	1'000	1'000	0
Aufwertungsreserve (Einführung HRM2)	0	0	0
Neubewertungsreserve Finanzvermögen	0	0	0
Bilanzüberschuss/-fehlbetrag	153'964	149'830	4'134
Zweckfreies Eigenkapital	154'964	150'830	4'134
Total Eigenkapital	256'043	247'296	8'747
TOTAL PASSIVEN	349'986	336'598	13'388

Erfolgsrechnung 2021

in Tsd. CHF

Hauptaufgabenbereiche	RECHNUNG 2021		BUDGET 2021		RECHNUNG 2020	
	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
Kirchen						
Gemeindeaufbau und Leitung	21'246	1'234	24'057	1'680	21'399	1'855
Gottesdienst	4'015	401	4'248	641	3'477	331
Diakonie und Seelsorge	11'399	2'112	12'807	3'194	10'859	1'873
Bildung und Spiritualität	1'759	491	2'157	709	1'687	448
Kultur	3'919	742	4'777	2'277	3'830	547
Kirchliche Liegenschaften	15'151	6'809	15'757	7'638	14'013	6'216
Soziale Sicherheit						
Leistungen an Pensionierte	0	0	0	0	0	0
Finanzen und Steuern						
Allgemeine Gemeindesteuern	250	66'749	500	65'220	221	71'687
Steuerzuteilung Stadtverbände	0	0	0	0	0	0
Finanz- und Lastenausgleich sowie Zentralkassenbeitrag	24'278	1'310	23'931	0	24'548	0
Zinsen	6'369	9'556	1'072	3'155	5'015	8'650
Liegenschaften des Finanzvermögens	3'793	6'111	3'675	6'058	3'940	5'948
Gewinne, Verluste, Wertberichtigungen auf Liegenschaften FV	34	0	0	0	0	2'133
Finanzvermögen, Übriges	522	1'344	18	0	229	8
Rückverteilungen aus CO ₂ -Abgabe	0	7	0	0	0	13
Finanzpolitische Reserve, Einlagen und Entnahmen	0	0	0	0	0	0
Neutrale Aufwendungen und Erträge	1'249	1'249	1'200	1'200	1'163	1'163
Zweckgebundene Zuwendungen	7'102	7'102	3'139	3'139	4'518	4'518
Total Aufwand/Ertrag	101'085	105'218	97'337	94'911	94'899	105'390
Ertragsüberschuss/Aufwandüberschuss	4'134	0	0	2'427	10'491	0
TOTAL	105'218	105'218	97'337	97'337	105'390	105'390

Beiträge 2021

in CHF

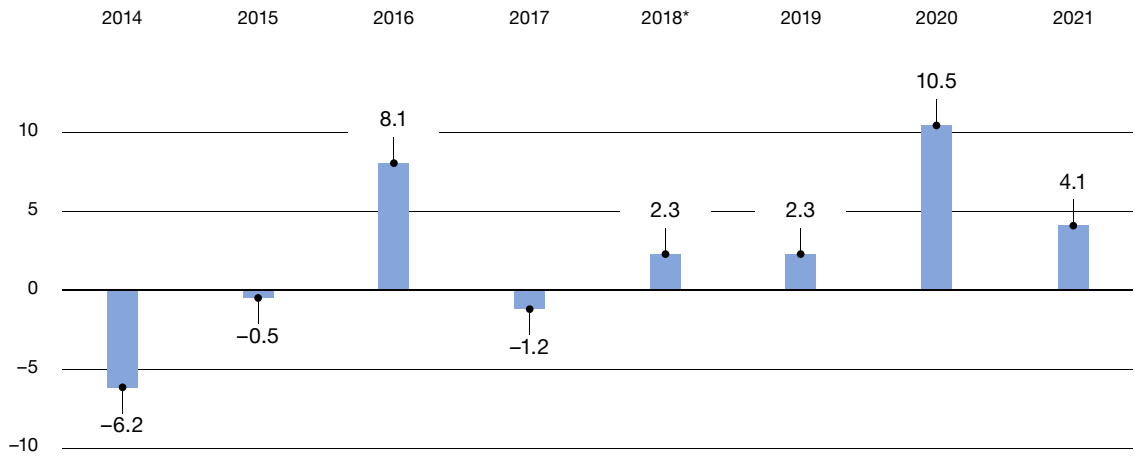
Die Kirchgemeinde hat Beiträge an diakonische, kulturelle und in der Bildung tätige Institutionen sowie an Privatpersonen in der Höhe von rund CHF 3.5 Mio. vergeben. Zusätzlich wurden Kollekten im Umfang von rund CHF 0.6 Mio. direkt weitergeleitet.

Höchste Beiträge an Drittinstitutionen (ohne Kollekten)	BEITRÄGE 2021
Zürcher Stadtmission	487'000
HEKS Ausland	365'000
HEKS Inland	245'000
Mission 21	150'000
Brot für alle	120'000
unterstrass.edu	120'000
Christuszentrum	110'000
OeME-Kredit	320'000*
Beiträge mit der Kirchgemeinde als Teil der Trägerschaft	
Bahnhofkirche	155'000
Polizeiseelsorge und Seelsorge für Rettungskräfte	36'000
Beiträge für Privatpersonen in Notlage	592'000
davon entfallen CHF 249'000 auf den «Corona-Batzen»	

* Pro Kirchenkreis standen CHF 30'000 zur Verfügung. Die verbleibenden CHF 20'000 verteilte das Ressort Pfarramtliches, Gottesdienst und OeME. Daraus wurden auch Beiträge an oben namentlich erwähnte Institutionen gesprochen. Diese sind jedoch nicht ausgeschieden.

Ergebnis des Verbands / der Kirchgemeinde Zürich (ab 2019)

in Mio. CHF



* «Normalisiertes Ergebnis» unter Ausklammerung der Bildung ausserordentlicher Rückstellungen in der Höhe von CHF 36.4 Mio. (effektives Resultat: CHF -34.1 Mio.).

Erfolgsrechnung 2021

in Tsd. CHF

Gestufferter Erfolgsausweis	RECHNUNG 2021	BUDGET 2021	RECHNUNG 2020
Personalaufwand	33'753	34'407	32'522
Sach- und übriger Betriebsaufwand	18'721	24'140	18'165
Abschreibungen Verwaltungsvermögen	973	1'102	460
Einlagen in Fonds und Spezialfinanzierungen	6'163	820	3'761
Transferaufwand	29'251	29'143	29'257
Durchlaufende Beiträge	566	800	705
Total betrieblicher Aufwand	89'429	90'412	84'868
Fiskalertrag	66'749	65'220	71'687
Regalien und Konzessionen	0	0	0
Entgelte	3'633	6'370	2'840
Verschiedene Erträge	814	432	1'873
Entnahmen aus Fonds und Spezialfinanzierungen	1'185	2'619	1'026
Transferertrag	1'544	102	86
Durchlaufende Beiträge	566	800	705
Total betrieblicher Ertrag	74'492	75'542	78'217
Ergebnis aus betrieblicher Tätigkeit	-14'937	-14'870	-6'652
Finanzaufwand	2'492	2'132	3'540
Finanzertrag	21'564	14'575	20'683
Ergebnis aus Finanzierung	19'072	12'443	17'143
Operatives Ergebnis	4'134	-2'427	10'491
Ausserordentlicher Aufwand	1	0	0
Ausserordentlicher Ertrag	0	0	0
Ausserordentliches Ergebnis	-1	0	0
GESAMTERGEBNIS ERFOLGSRECHNUNG Ertragsüberschuss (+) / Aufwandüberschuss (-)	4'134	-2'427	10'491

Revisionsbericht

Bericht der finanztechnischen
Prüfstelle

der

Reformierten Kirchgemeinde Zürich

Als finanztechnische Prüfstelle haben wir die beiliegende Jahresrechnung der reformierten Kirchgemeinde Zürich, bestehend aus Erfolgsrechnung, Investitionsrechnung, Bilanz, Geldflussrechnung und Anhang für das am 31. Dezember 2021 abgeschlossene Rechnungsjahr geprüft.

Verantwortung der Kirchgenpflege
Die Kirchgenpflege ist für die Aufstellung der Jahresrechnung in Übereinstimmung mit den gesetzlichen Vorschriften verantwortlich. Diese Verantwortung beinhaltet die Ausgestaltung, Implementierung und Aufrechterhaltung eines internen Kontrollsystems mit Bezug auf die Aufstellung einer Jahresrechnung, die frei von wesentlichen falschen Angaben als Folge von Verstössen oder Irrtümern ist. Darüber hinaus ist die Kirchgenpflege für die rechtmässige Rechnungslegung sowie die Vornahme angemessener Schätzungen verantwortlich.

Verantwortung der finanztechnischen Prüfstelle
Unsere Verantwortung ist es, aufgrund unserer Prüfung ein Prüfungsurteil über die Jahresrechnung abzugeben. Wir haben die Prüfung in Übereinstimmung mit den gesetzlichen Vorschriften und dem Schweizer Prüfungshinweis 60 "Prüfung und Berichterstattung des Abschlussprüfers einer Gemeinderrechnung" vorgenommen. Nach diesem Prüfungshinweis haben wir die beruflichen Verhaltensanforderungen einzuhalten und die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass wir hinreichende Sicherheit gewinnen, ob die Jahresrechnung frei von wesentlichen falschen Angaben ist.

Eine Prüfung beinhaltet die Durchführung von Prüfungshandlungen zur Erlangung von Prüfungsnachweisen für die in der Jahresrechnung enthaltenen Wertansätze und sonstigen Angaben. Die Auswahl der Prüfungshandlungen liegt im pflichtgemässen Ermessen des Prüfers. Dies schliesst eine Beurteilung der Risiken wesentlicher falscher Angaben in der Jahresrechnung als Folge von Verstössen oder Irrtümern ein. Bei der Beurteilung dieser Risiken berücksichtigt der Prüfer das interne Kontrollsystem, soweit es für die Aufstellung der Jahresrechnung von Bedeutung ist, um die den Umständen entsprechenden Prüfungshandlungen festzulegen, nicht aber um ein Prüfungsurteil über die Existenz und Wirksamkeit des internen Kontrollsystems abzugeben. Die Prüfung umfasst zudem die Beurteilung der rechtmässigen Anwendung der Rechnungslegung. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise eine ausreichende und angemessene Grundlage für unser Prüfungsurteil bilden.

Prüfungsurteil
Nach unserer Beurteilung entspricht die Jahresrechnung für das am 31. Dezember 2021 abgeschlossene Rechnungsjahr den gesetzlichen Vorschriften.

Berichterstattung aufgrund weiterer gesetzlicher Vorschriften
Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen an die Fachkunde, den Leumund und die Unabhängigkeit erfüllen und keine mit unserer Unabhängigkeit nicht vereinbare Sachverhalte vorliegen.

Wir empfehlen, die vorliegende Jahresrechnung zu genehmigen.

Zürich, 25. April 2022
ka/psb

Balmer-Etienne AG

Alois Köchli

Alois Köchli
Zugelassener Revisionsexperte
(leitender Revisor)

P. Schillig

ppa. Pascal Schillig
Zugelassener Revisionsexperte

UHY An independent member of UHY International EXPERTSuisse zertifiziertes Unternehmen

TREUHAND · PRÜFUNG · BERATUNG



Geschäftsstelle
Stauffacherstrasse 8
8004 Zürich
Telefon 043 322 15 30
www.reformiert-zuerich.ch

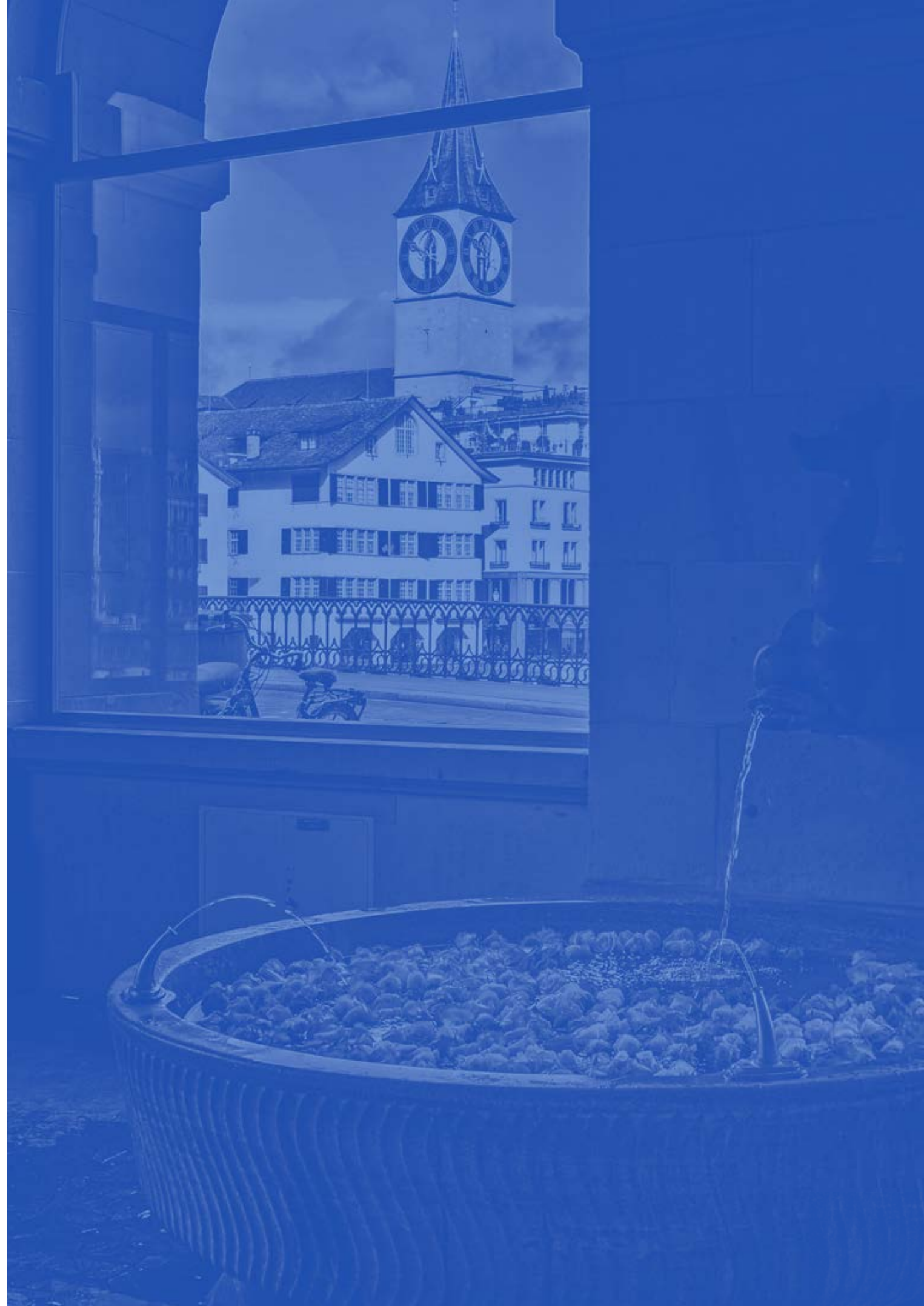
Jahresbericht 2021:
Die Kirchgemeinde Zürich
wächst zusammen

Konzept, Redaktion: Fabian Kramer
Gestaltung, Layout: Hej GmbH
Korrektur: Die Orthographe GmbH
Druck: Druckerei Albisrieden AG

Fotos:
S. 1, 43, 44 Stefan Studer
S. 2 Meret Mendelin
S. 4, 10, 13, 23, 27, 33 Bettina Diel
S. 14 Andrea Helbling/Arazebra
S. 17 Lorena La Spada, Lukas Bärlocher,
Kathrin Filippi, Axel Kunze
S. 18 Reto Schlatter, Nathalie Cooke,
Lukas Bärlocher
S. 21 Lucia Gilli, Theodor Stalder,
Geri Durand
S. 24 Sandro Süess
S. 25 Dinah Hess
S. 30 Walter von Arburg, Jutta Lang

© Juni 2022
Reformierte Kirchgemeinde Zürich

Auflage: 500 Ex.





Kirchenpflege

Protokollauszug

Protokoll vom: 18. Mai 2022
Taktanden Nr.: 9

KP2022-621

Bewusste Nutzung Kircheneigener Immobilien, Postulat Lukas Bärlocher 1.6.10.2 Postulate

IDG-Status: Öffentlich

I. Ausgangslage

Das Ressort Immobilien unterbreitet der Kirchenpflege den Bericht zum Postulat «Bewusste Nutzung kircheneigener Immobilien» an das Kirchgemeindep Parlament.

II. Beschluss

Die Kirchenpflege, gestützt auf Art. 36 Ziffer 7 der Kirchgemeindeordnung, beschliesst:

- I. Antrag und Bericht zum Postulat Bärlocher/Oberholzer betreffend «Bewusste Nutzung kircheneigener Immobilien» werden genehmigt und an das Kirchgemeindep Parlament weitergeleitet.
- II. Mitteilung an:
 - Kirchgemeindep Parlament, Parlamentsdienste (unter Beilage der Liste Wohngemeinschaften)
 - GS Immobilien, Bereichsleitung
 - GS, Strategische Kommunikation
 - Akten Geschäftsstelle

Antrag und Weisung an das Kirchgemeindeparlament

Antrag

Die Kirchenpflege beantragt dem Kirchgemeindeparlament folgenden Beschluss (*Referent: Michael Hauser, Ressort Immobilien*):

- I. Der Bericht der Kirchenpflege zum Postulat Bärlocher/Oberholzer «Bewusste Nutzung kircheneigener Immobilien» wird genehmigt.
- II. Das Postulat wird als erledigt abgeschrieben.

Weisung

Ausgangslage

Mit dem Postulat «Bewusste Nutzung kircheneigener Immobilien» verlangen die Unterzeichnenden die Prüfung, ob alternative Wohnformen mit kirchlichem Nutzen, unter anderem mit dem Immobilienleitbild, gefördert werden können. Möglichst zeitnah sollen mindestens drei Pilotwohnprojekte ermöglicht werden. Für die Förderung weiterer gemeinschaftlicher Wohnprojekte sollen klare Abläufe und Strukturen geschaffen werden.

Mengengerüst – Wohnungen der Kirchgemeinde

Die Vermietung von Wohnungen der Kirchgemeinde ist ein vielfach beachtetes Thema. Die folgende Zusammenstellung gibt eine Übersicht über das Wohnungsportfolio der Kirchgemeinde:

	Total Wohnobjekte	Pfarrwohnungen/-häuser (1)		Teilportfolio Wohnen	
Total	325	50	15%	275	85%
davon Grosswohnungen (2) davon von Pfarrpersonen belegt	72	39	54%	33	46%
davon Wohngemeinschaften	21	4	19%	17	81%
davon diakonisch-sozial / kirchlich-theologisch	11	2	18%	9	82%

1) Pfarrresidenzen und Kontingent für Wohnrecht

2) mit mindestens 6 Zimmern

Per Stichtatum 31. Dezember 2021 umfasst das Wohnungsportfolio der Kirchgemeinde 325 Wohnobjekte. Das Postulat versteht unter alternativen Wohnformen etwa Generationenwohnungen, Gross- oder Mehrfamilienwohnungen. Im Fokus stehen somit die 72 grossen Wohnungen mit mehr als fünf Zimmern. Dabei handelt es sich mehrheitlich um ehemalige Pfarrhäuser. Gemäss der Strategie Pfarrwohnungen sind heute davon 39 Wohnungen (54%) den Pfarrwohnungen/-häusern zugeteilt. Sie sind entweder von Pfarrpersonen bewohnt oder mit Vorbehalt für eine künftige Nutzung nach Reglement vermietet. Die Kirchgemeinde vermietet 21 der Grosswohnungen an Wohngemeinschaften. 11 dieser Wohngemeinschaften haben einen diakonisch-sozialen und / oder kirchlich-theologischen Zweck (vgl. Beilage 1).

Rahmenbedingungen für die Wohnungsvermietung

Die Wohnungsvergabe nach sozialen und gesellschaftlichen Aspekten sowie eine hohe Transparenz bei der Vermietung gehören zu den wesentlichen Anliegen der Kirchenpflege. Dies wird durch die nachfolgenden Massnahmen und Planungen unterstrichen:

Vermietungsreglement

Mit dem Beschluss KP 2021-466 hat die Kirchenpflege ein Vermietungsreglement für die Kirchgemeinde Zürich beschlossen. Das Reglement definiert die wichtigsten Anforderungen (vor allem eine minimale Belegung bei Neuvermietung) und den Vermietungsprozess. Neu zu vermietende Wohnungen müssen öffentlich ausgeschrieben und nach transparenten, nachvollziehbaren Kriterien vergeben werden.

Das Vermietungsreglement ist ein geeignetes Instrument für die Bewirtschaftung und Vermietung der kirchgemeindeeigenen Wohnungen. Dadurch wird ein transparenter Vermietungsprozess sichergestellt und die Berücksichtigung exklusiver Begehren von besonderen Gruppen oder Personen verhindert. Die Vergabe solcher Wohnungen an Gemeinschaften ist damit durchaus möglich, der Weg führt aber über eine ordentliche Bewerbung. Auch eine Vergabe an Gemeinschaften mit kirchlichem oder diakonisch-sozialem Hintergrund ohne Ausschreibung ist nicht ausgeschlossen, dafür bedarf es aber eines begründeten Gesuchs und der Zustimmung durch die Kirchenpflege.

Haltung gemäss Entwurf zum Leitbild Immobilien

Im Jahr 2021 hat die Kirchenpflege die Ausarbeitung eines neuen Leitbildes Immobilien mit zugehörigen Eckwerten in die Wege geleitet. Dieses Leitbild, welches einer breiten Vernehmlassung in der Gemeinde unterzogen wurde, wird im zweiten Quartal 2022 dem Kirchgemeindeparlament zur Genehmigung vorgelegt werden. Im Entwurf des Leitbilds manifestiert sich die hohe Bedeutung, welche die Kirchenpflege der Vermietung von Wohnungen beimisst. Die Eckwerte zum Leitbild Immobilien definieren konkret ein langfristiges Belegungsziel für Wohnungen von 30 Quadratmetern pro Bewohner (und 70 Quadratmetern bei Pfarrwohnungen). Gerade bei grossen Wohnungen kann diese Belegung fast nur mit der Vergabe an Gemeinschaften erreicht werden.

Strategie für Pfarrwohnungen

Der Forderung des Postulats nach Raum für gemeinschaftliche Wohnformen kann vor allem mit den grossen Pfarrhäusern oder -wohnungen entsprochen werden. Bei der Fusion der Kirchgemeinden wurden rund 70 solche Objekte überführt. Im Rahmen der ebenfalls im Jahr 2021 beschlossenen Strategie Pfarrwohnungen (KP 2021-490) wurde das Pfarrwohnungsportfolio auf den künftigen Bedarf ausgerichtet und eine Zielmenge von 50 Pfarrwohnungen festgelegt. Davon sind 25 Objekte als Residenzwohnungen den einzelnen Kirchenstandorten zugeordnet. Weitere 25 Wohnungen sind bestimmt für Pfarrpersonen, welche ihr Wohnrecht in der Kirchgemeinde wahrnehmen wollen. Letzteres Pfarrwohnungsportfolio soll Wohnungen unterschiedlicher Grösse aufweisen, um je nach spezifischer Lebenssituation auch kleinere Wohnungen zuordnen zu können. Die Zuordnung als Objekte für Wohnrecht wird periodisch geprüft, es sollen vermehrt auch kleinere Wohnungen zugefügt und grössere Häuser freigespielt werden.

Die Kirchenpflege hat mit dieser Strategie klare Ziele und Leitplanken gesetzt, um im Rahmen der Vorgaben gemäss PVO die Nutzung und Belegung von Pfarrwohnungen zu intensivieren. Die Umsetzung dieser Strategie hat im Zusammenhang mit dem Postulat folgende Auswirkungen:

- Momentan nicht von Pfarrpersonen belegte Objekte werden im Hinblick auf spätere Pfarrwahlen unter Vorbehalt gemäss Reglement oder aber als Zwischennutzung befristet vermietet. Bei solchen befristeten Vermietungen, welche gemäss Vermietungsreglement von der offenen Ausschreibung ausgenommen sind, werden sehr oft Wohngemeinschaften berücksichtigt.
- Mittelfristig werden rund zwanzig grosse Wohnobjekte nicht mehr als Pfarrwohnungen geführt. Es ist für jedes dieser Objekte, welche heute vermietet sind, eine geeignete Strategie zu entwickeln. Dabei ist etwa eine Quote für gemeinschaftliche Wohnungen mit kirchlichem Nutzen denkbar.

Aktive Vermietung von Wohnungen an Wohngemeinschaften

Vorübergehend nicht genutzte Pfarrhäuser wurden in der Vergangenheit häufig an Wohngemeinschaften vermietet. Dies im Sinne einer Zwischennutzung, bis wieder Pfarrpersonen einziehen oder von der Kirchgemeinde eine neue, langfristige (Um-)Nutzung initiiert wird. In den letzten Jahren wurden bei solchen Vermietungen vorwiegend diakonische oder nahestehende Gemeinschaften berücksichtigt und einer Abgabe an Studentenorganisationen vorgezogen. So wurde beispielsweise in den letzten Monaten das Pfarrhaus an der Wiedingstrasse an den Verein Stadtkloster und das Pfarrhaus Hauriweg an Streetchurch vermietet. Auch eine Vermietung an die Stadt für Flüchtlinge aus der Ukraine wird bei anstehenden Leerständen geprüft (vgl. Beilage 1).

Formelles

Mit Beschluss vom 14. Juli 2021 hat sich die Kirchenpflege bereiterklärt, das Postulat entgegenzunehmen. Zu einem überwiesenen Postulat hat die Kirchenpflege gemäss Art. 64 Abs. 5 der Geschäftsordnung des Kirchgemeindeparlaments innert 12 Monaten Bericht zu erstatten. Mit dem vorliegenden Beschluss ist diese Frist gewahrt.

Bericht der Kirchenpflege zum Postulat Bärlocher/Oberholzer betreffend «Bewusste Nutzung kircheneigener Immobilien»

Die Kirchenpflege unterstützt die Anliegen des Postulats. Sie hat mit dem Erlass des Vermietungsreglements, der Pfarrhausstrategie und dem Entwurf für ein Leitbild Immobilien sowie den dazugehörigen Eckwerten Massnahmen beschlossen und in die Wege geleitet, welche die Stossrichtung des Postulats aufnehmen. Die Vermietung an Wohngemeinschaften mit kirchlichem Nutzen ist mit den heutigen Rahmenbedingungen und Reglementen möglich und willkommen. Es gelten dabei die folgenden Rahmenbedingungen:

Ausschreibungspflicht bei Wohnungen

Gemäss Vermietungsreglement müssen Wohnungen öffentlich zur Vermietung ausgeschrieben werden. Die Bewerbung steht natürlich auch (Wohn-)Gemeinschaften offen, welche aufgrund der Belegungsanforderungen sogar einen Vorteil haben. Allerdings muss ihre Bewerbung gleichwertig mit anderen Interessenten sein. Die Vergabe einer Wohnung ohne öffentliche Ausschreibung ist nur mit Bestätigung durch die Kirchenpflege möglich. Diese hohe Hürde wurde bewusst so festgelegt.

Befristete Vermietung von Wohnungen

Die Ausschreibungspflicht entfällt bei befristeten Vermietungen, zum Beispiel von vorübergehend nicht belegten Pfarrwohnungen. In diesen Fällen werden generell meistens Gemeinschaften gesucht. Weisen diese zudem einen diakonischen, sozialen oder kirchlichen Hintergrund auf, so werden sie tendenziell bevorzugt.

Kostenmiete und Subventionen

Gemäss Entwurf Leitbild Immobilien und den gesetzlichen Vorgaben über den Finanzhaushalt werden Wohnungen zur Kostenmiete vermietet. Bei tieferen Mieten kommt es aus Sicht Rechnungslegung zu einem «Einnahmenverzicht», der analog zu Ausgaben durch das zuständige Gremium zu genehmigen ist. Solche «Subventionen» müssen durch die Kirchenpflege genehmigt werden.

Einer solchen Vergünstigung muss eine kirchliche, diakonische oder soziale Leistung gegenüberstehen. Die Beurteilung obliegt der Kirchenpflege, diese Leistung ist aber zu definieren und verbindlich zu vereinbaren. Da Subventionen immer zeitlich befristet sein müssen, sind auch entsprechende Mietverhältnisse immer befristet.

Kirchlich-theologischer Auftrag für die Kirchgemeinde

Subventionen sind in der Regel nur gerechtfertigt, wenn auch ein kirchlich-theologischer Auftrag zum Nutzen der Kirchgemeinde damit verbunden ist. Solche Leistungen sollen in der Regel in

einem Kirchenkreis verankert und von den Akteuren im Kirchenkreis mitgetragen werden. Deshalb ist in diesen Fällen die Abstimmung mit dem zuständigen Kirchenkreis wichtig.

Pilotwohnprojekte sind möglich

Es ist somit schon heute möglich, dass sich Gemeinschaften im Sinne des Postulats für grosse Wohnungen bewerben und zum Zug kommen. Die Kirchenpflege ist der Meinung, dass keine weiteren Regelungen oder Strukturen notwendig sind, um solche Projekte zu ermöglichen. Dies belegen einerseits die umgesetzten Vermietungen der letzten Monate. Weil das Anliegen von der Kirchenpflege unterstützt wird, sind künftig vermehrt Vermietungen an Gemeinschaften zu erwarten.

Für die Richtigkeit des Protokollauszugs:



Michela Bässler Kirchgemeindeschreiberin
Versand: Zürich, 24. Mai 2022

Kirchenpflege

Protokollauszug

Protokoll vom: 14. Juli 2021

Taktanden Nr.: 4

KP2021-453

Postulat Bewusste Nutzung Kircheneigener Immobilien, Bereitschaft Entgegennahme (Parlamentsgeschäft 2021-03)«Bewusste Nutzung kircheneigener Immobilien»

2.4.4.1

Allgemeines

IDG-Status: Öffentlich

I. Entgegennahme des Postulates

Das Ressort Immobilien übermittelt der Kirchenpflege die Erklärung zur Entgegennahme des Postulats «Bewusste Nutzung kircheneigener Immobilien» zur Mitteilung an das Kirchgemeindeparlament.

II. Erwägung

Das Anliegen des Postulats, eine vermehrte Nutzung der eigenen Wohnungen mit besonderem Fokus auf alternative Wohnformen, nimmt ein aus Sicht der Kirchenpflege sehr aktuelles Thema auf. Das Thema wird im laufenden Prozess zur Entwicklung des «Leitbildes Immobilien» einen hohen Stellenwert haben und es bestehen Synergien mit der künftigen Strategie für Pfarrwohnungen.

Die Kirchenpflege nimmt die Gelegenheit gerne wahr, das konkrete Anliegen – Pilotprojekte für alternative Wohnformen – zu prüfen und Bericht zu erstatten.

III. Beschluss

Die Kirchenpflege,

gestützt auf Art. 36 der Kirchgemeindeordnung in Verbindung mit Art. 63 der Geschäftsordnung des Kirchgemeindeparlaments,

beschliesst:

- I. Die Erklärung zur Entgegennahme des Postulats wird genehmigt.

II. Das Ressort Immobilien wird beauftragt, die fristgerechte Beantwortung des Postulats sicherzustellen.

III. Mitteilung an:

- Kirchgemeindepaplament, Parlamentsdienste
- GS, Geschäftsführer
- GS Immobilien, Bereichsleitung
- Akten Geschäftsstelle

Erklärung an das Kirchgemeindeparlament

Parlamentsgeschäft 2021-03

Erklärung

Die Kirchenpflege erklärt ihre Bereitschaft, das Postulat «Bewusste Nutzung kircheneigener Immobilien» entgegenzunehmen.

(Zuständig in der Kirchenpflege ist Michael Hauser, Ressort Immobilien)

Postulat

Ausgangslage

Das nachfolgende Postulat ist von Lukas Bärlocher und Sarah Oberholzer und weiteren Mitunterzeichnenden an der Parlamentssitzung vom 23. Juni 2021 begründet worden:

Bewusste Nutzung kircheneigener Immobilien

Die Kirchenpflege wird eingeladen zu prüfen, wie alternative Wohnformen mit kirchlichem Nutzen insbesondere mit dem Immobilien-Leitbild gefördert werden können. Soweit möglich sollen zeitnah mindestens drei Pilotwohnprojekte ermöglicht werden, um die Auswirkung auf das kirchliche Leben konkret aufzuzeigen. Um weitere kirchliche Wohnprojekte zu ermöglichen, sollen klare Abläufe und Strukturen geschaffen werden, wie diese gefördert werden können.

Begründung

- 1 Mit über 300 (Pfarr)Wohnungen, Mehrfamilien- und Geschäftshäusern besitzt die reformierte Kirchgemeinde Zürich viel wertvollen Wohnraum. Dieser Wohnraum kann subventioniert, kostendeckend oder gewinnbringend vermietet werden. Das vorliegende Postulat lädt dazu ein, eine bewusste Nutzung dieser Möglichkeiten zu prüfen und hat das Ziel, diakonische Wohnformen zu fördern.
In der Stadt ist die Vereinsamung ein weit verbreitetes Phänomen, welches durch die andauernde Krise noch verstärkt wurde. Jedoch war dies auch vor der Covid-19-Pandemie ein leider oft unterschätztes Problem. Gerade bei Jugendlichen und jungen Erwachsenen ist die Problematik ziemlich gravierend. Die Kirche hat ein grosses Potential einen Beitrag zur Besserung dieser Situation zu leisten, indem Wohnraum bewusst genutzt wird.
- 2 Die bewusste Nutzung kircheneigener Immobilien soll sich am kirchlichen Nutzen, einer verantwortungsvollen finanziellen Haushaltung und am ökologischen Fussabdruck orientieren. In diesem Sinne soll auch bei Amtswohnungen für Mitarbeitende mit Wohnsitzpflicht eine angemessene Belegung eingehalten werden. Nichtbenutzte Dienstwohnungen eignen sich für alternative Wohnformen. Die Absicht dieses Postulats soll ausserdem berücksichtigt werden, wenn neue Bauprojekte geplant werden. Es gilt auch zu prüfen, ob grosse Objekte statt verkleinert zu werden, für grössere, vielfältige Wohnprojekte genutzt werden können.
- 3 Unter alternativen Wohnformen verstehen die Unterzeichnenden etwa Generationenwohnen, Gross- und Mehrfamilienwohnen oder soziale Wohnprojekte mit Mischnutzung (beispielsweise Co-Working-Möglichkeiten). Wie auch bei regulären Vermietungen soll auf eine hohe Auslastung einer Liegenschaft geachtet werden. Der diakonische Nutzen für die Kirchgemeinde soll beispielsweise durch vorgängig klar formulierte Kriterien evaluiert werden und könnte per befristeten Mietvertrag oder per Leistungsvereinbarung gesteuert werden.

- 4 Die Möglichkeiten sind gross: Wohngemeinschaften können etwa Freiwilligenstunden für die Kirche leisten, in kirchlichen Projekten partizipieren oder gar ein von einer Gemeinschaft getragenes Nachtpfarramt ist denkbar.
- 5 In den nächsten Monaten wird mit dem «Immobilienleitbild» die Immobiliennutzung neu verhandelt. Dies ist ein idealer Zeitpunkt, über die bewusste, lebendige und sinnvolle Nutzung der Liegenschaften nachzudenken und konkrete Massnahmen zu beschliessen, welche eine solche Nutzung fördern und umsetzen.
- 6 "Diakonische Nutzungen sind nicht ausgeschlossen" (Zitat Fragerunde Parlamentssitzung vom 2. Dezember 2020, Protokoll, S. 16). Diakonische Nutzung sollte in der heutigen Zeit nicht nur nicht ausgeschlossen sein, sondern explizit gefördert und gefordert werden.
Einerseits als Reaktion auf die Problematik der steigenden Einsamkeit. Möglichkeiten des gemeinschaftlichen Wohnens gibt es viele. Was sie meist gemeinsam haben ist, dass Gemeinschaft entsteht. Diese Gemeinschaft soll auch im kirchlichen Leben spürbar werden.
Andererseits als Antwort auf den Strukturwandel, der erfordert, dass neue Kirchenformen geschaffen werden. Die bewusste Nutzung der Liegenschaften ermöglicht lebendige, dezentrale Kirchenprojekte und Veranstaltungen. Verschiedene alternative Wohnformen, etwa Jugend-WGs, Grosswohnprojekte und Generationenwohnprojekte ermöglichen eine Art Spiritualität und Kirche zu leben, welche im Alltag relevant sind und viele Menschen erreichen können. Wohngemeinschaften haben viel Potential diakonisch zu handeln, etwa durch die Öffnung ihrer Wohnräume und Gärten; oder durch die Möglichkeit, Menschen aufzunehmen und zu unterstützen, welche in einer Notlage sind. Menschen, die sich der Kirche fremd fühlen, können durch solche Wohnprojekte niederschwellig angesprochen werden und sich neu für die Reformierte Kirche begeistern lassen.

Formelles

Gemäss Art. 64 Abs. 3 der Geschäftsordnung des Kirchgemeindeparlaments erklärt die Kirchenpflege innert zwei Monaten ab der Begründung zu Handen des Büros ihre Bereitschaft zur Entgegennahme des Postulats oder stellt schriftlich und begründet zu Handen des Parlaments Antrag auf Ablehnung des Postulats. Mit dem vorliegenden Beschluss ist diese Frist gewahrt.

Wird das Postulat überwiesen, erstattet die Kirchenpflege innert 12 Monaten Bericht. Für die Fristerstreckung gelten die Regeln zur Motion sinngemäss.

Für die Richtigkeit des Protokollauszugs:



Silvia Tavernini i.V.

Versand: Zürich, 19.07.2021

☐	Motion	
☐	Parlamentarische Initiative	
☒	Postulat	2021-03

Eingabe vom: 28. Mai 2021
 Sitzung vom: 23. Juni 2021
 Eingereicht: Lukas Bärlocher und Sarah Oberholzer
 Mitunterzeichnet: Bark Hagen, Beining-Wellhausen, Domenig, Gay, Graf, Hasler,
 Hofstetter, Kind, Schwendimann, Stüssi, Wacker, Walther

«Bewusste Nutzung kircheneigener Immobilien»

IDG-Status: Öffentlich

Die Kirchenpflege wird eingeladen zu prüfen, wie alternative Wohnformen mit kirchlichem Nutzen insbesondere mit dem Immobilien-Leitbild gefördert werden können. Soweit möglich sollen zeitnah mindestens drei Pilotwohnprojekte ermöglicht werden, um die Auswirkung auf das kirchliche Leben konkret aufzuzeigen. Um weitere kirchliche Wohnprojekte zu ermöglichen, sollen klare Abläufe und Strukturen geschaffen werden, wie diese gefördert werden können.

Begründung

(1) Mit über 300 (Pfarr)Wohnungen, Mehrfamilien- und Geschäftshäusern besitzt die reformierte Kirchgemeinde Zürich viel wertvollen Wohnraum. Dieser Wohnraum kann subventioniert, kostendeckend oder gewinnbringend vermietet werden. Das vorliegende Postulat lädt dazu ein, eine bewusste Nutzung dieser Möglichkeiten zu prüfen und hat das Ziel, diakonische Wohnformen zu fördern

In der Stadt ist die Vereinsamung ein weit verbreitetes Phänomen, welches durch die andauernde Krise noch verstärkt wurde. Jedoch war dies auch vor der Covid-19 Pandemie ein leider oft unterschätztes Problem. Gerade bei Jugendlichen und jungen Erwachsenen ist die Problematik ziemlich gravierend. Die Kirche hat ein grosses Potential einen Beitrag zur Besserung dieser Situation zu leisten, indem Wohnraum bewusst genutzt wird.

(2) Die bewusste Nutzung kircheneigener Immobilien soll sich am kirchlichen Nutzen, einer verantwortungsvollen finanziellen Haushaltung und am ökologischen Fussabdruck orientieren. In diesem Sinne soll auch bei Amtswohnungen für Mitarbeitende mit Wohnsitzpflicht eine angemessene Belegung eingehalten werden. Nichtbenutzte Dienstwohnungen eignen sich für alternative Wohnformen. Die Absicht dieses Postulats soll ausserdem berücksichtigt werden, wenn neue Bauprojekte geplant werden. Es gilt auch zu prüfen, ob grosse Objekte statt verkleinert zu werden, für grössere, vielfältige Wohnprojekte genutzt werden können.

(3) Unter alternativen Wohnformen verstehen die Unterzeichnenden etwa Generationenwohnen, Gross- und Mehrfamilienwohnen oder soziale Wohnprojekte mit Mischnutzung (beispielsweise Co-Working Möglichkeiten). Wie auch bei regulären Vermietungen soll auf eine hohe Auslastung einer Liegenschaft geachtet werden. Der diakonische Nutzen für die Kirchgemeinde soll beispielsweise durch vorgängig klar formulierte Kriterien evaluiert werden und könnte per befristeten Mietvertrag oder per Leistungsvereinbarung gesteuert werden.

(4) Die Möglichkeiten sind gross: Wohngemeinschaften können etwa Freiwilligenstunden für die Kirche leisten, in kirchlichen Projekten partizipieren oder gar ein von einer Gemeinschaft getragenes Nachtpfarramt ist denkbar.

(5) In den nächsten Monaten wird mit dem «Immobilienleitbild» die Immobiliennutzung neu verhandelt. Dies ist ein idealer Zeitpunkt, über die bewusste, lebendige und sinnvolle Nutzung der Liegenschaften nachzudenken und konkrete Massnahmen zu beschliessen, welche eine solche Nutzung fördern und umsetzen.

(6) "Diakonische Nutzungen sind nicht ausgeschlossen" (Zitat Fragerunde Parlamentssitzung vom 2. Dezember 2020, Protokoll S. 16). Diakonische Nutzung sollte in der heutigen Zeit nicht nur nicht ausgeschlossen sein, sondern explizit gefördert und gefordert werden.

Einerseits als Reaktion auf die Problematik der steigenden Einsamkeit. Möglichkeiten des gemeinschaftlichen Wohnens gibt es viele. Was sie meist gemeinsam haben ist, dass Gemeinschaft entsteht. Diese Gemeinschaft soll auch im kirchlichen Leben spürbar werden.

Andererseits als Antwort auf den Strukturwandel, der erfordert, dass neue Kirchenformen geschaffen werden. Die bewusste Nutzung der Liegenschaften ermöglicht lebendige, dezentrale Kirchenprojekte und Veranstaltungen. Verschiedene alternative Wohnformen, etwa Jugend-WGs, Grosswohnprojekte und Generationenwohnprojekte ermöglichen eine Art Spiritualität und Kirche zu leben, welche im Alltag relevant sind und viele Menschen erreichen können.

Wohngemeinschaften haben viel Potential diakonisch zu handeln, etwa durch die Öffnung ihrer Wohnräume und Gärten; oder durch die Möglichkeit, Menschen aufzunehmen und zu unterstützen, welche in einer Notlage sind. Menschen, die sich der Kirche fremd fühlen, können durch solche Wohnprojekte niederschwellig angesprochen werden und sich neu für die Reformierte Kirche begeistern lassen.

Kirchenpflege

Protokollauszug

Protokoll vom: 18. Mai 2022
Taktanden Nr.: 11

KP2022-623

Open Data Strategie, Bericht Postulat Thomas Ulrich
1.6.10.2 Postulate

IDG-Status: Öffentlich

I. Ausgangslage

Das Ressort Mitglieder, Kommunikation und Gesellschaftspolitik unterbreitet der Kirchenpflege den Bericht und Antrag zum Postulat «Entwicklung und Umsetzung einer Open Data Strategie» zur Weiterleitung an das Kirchgemeindeparlament.

II. Beschluss

Die Kirchenpflege,

gestützt auf Art. 36 der Kirchgemeindeordnung in Verbindung mit Art. 63 der Geschäftsordnung des Kirchgemeindeparlaments,

beschliesst:

- I. Der Bericht zum Postulat «Entwicklung und Umsetzung einer Open Data Strategie» wird genehmigt und dem Kirchgemeindeparlament weitergeleitet.
- II. Mitteilung an:
 - Kirchgemeindeparlament, Parlamentsdienste
 - Ressortleitung Mitglieder, Kommunikation und Gesellschaftspolitik
 - Leitung Kommunikation
 - Akten Geschäftsstelle

Antrag und Weisung an das Kirchgemeindeparlament

Antrag

Die Kirchenpflege beantragt dem Kirchgemeindeparlament folgenden Beschluss (*Referent: Michael Braunschweig, Ressort Mitglieder, Kommunikation und Gesellschaftspolitik*):

- I. Der Bericht der Kirchenpflege zum Postulat «Entwicklung und Umsetzung einer Open Data Strategie» wird genehmigt.
- II. Das Postulat wird als erledigt abgeschrieben.

Weisung

Ausgangslage

Am 28. 5.2021 ist das Postulat «Entwicklung und Umsetzung einer Open Data Strategie» von Thomas Ulrich und zwei Mitunterzeichnern beim Präsidium des Kirchgemeindeparlaments eingegangen. An der Parlamentssitzung vom 23. Juni 2021 hat Thomas Ulrich das Postulat begründet.

Entwicklung und Umsetzung einer Open Data Strategie

Die Kirchenpflege wird ersucht, eine Open Data Strategie zu entwickeln mit dem Ziel, verschiedenste Daten und Informationen in optimaler Qualität und Form zu jedem Zeitpunkt für alle direkt verfügbar zu machen. Diese Open Data Strategie beinhaltet im Minimum einen Open Data Katalog mit Informationen und Bildern zu

- allen Kirchen und Kirchgemeindehäusern.
- allen für Veranstaltungen mietbaren Räumen inklusive deren Mietbedingungen.
- allen öffentlichen Veranstaltungen wie Gottesdienste, Konzerte und Bildungsveranstaltungen.

Die Kirchenpflege wird ersucht, die Open Data Strategie umzusetzen und die Daten, wo dies erlaubt ist, unter der Creative Commons Zero Lizenz zu veröffentlichen.

Begründung des Postulats

Durch die Zusammenführung zur Kirchgemeinde Zürich wurden verschiedene Prozesse erfolgreich zentralisiert und professionalisiert. Als Folge davon stehen in der Geschäftsstelle zu verschiedenen Themen konsolidierte und qualitativ hochstehende Daten zur Verfügung. Es ist effizient und sinnvoll, Daten und Informationen zentral zu sammeln und zentral zu speichern.

Eine ausschliesslich zentrale Visualisierung und Verarbeitung der Informationen stösst jedoch an viele Limiten und beschränkt die Kirchenkreise und die Kirche vor Ort in ihrem Handlungsspielraum. Mit einer Open Data Strategie stehen Informationen zur richtigen Zeit am richtigen Ort zur Verfügung und bieten den Akteuren vor Ort eine Grundlage für neue innovative Ideen.

Als Öffentlich-Rechtliche Körperschaft hat die Reformierte Kirchgemeinde Zürich eine Verpflichtung zur Transparenz gegenüber ihren Mitgliedern und der Stadt Zürich. Eine Open Data Strategie stellt diese Transparenz her, indem sie die Daten und Datenbestände offenlegt und nach den gültigen Normen dokumentiert.

Die Reformierte Kirchgemeinde Zürich als Ursprungsort der Reformation und mit ihren historischen Kirchen und Kulturgütern besitzt Informationen, an denen ein weltweites öffentliches Interesse besteht. Eine Open Data Strategie ermöglicht es der Kirchgemeinde Zürich, ihrer reichen Geschichte und breiten Wirkungsfeldern eine bessere Sichtbarkeit und Zugänglichkeit zu geben.

Das Postulat verweist am Ende auf das Open-Government-Data-Portal der Stadt Zürich und das Open-Data-Portal des Bundesamts für Statistik.

Formelles

Mit Beschluss vom 14. Juli 2021 hat sich die Kirchenpflege bereit erklärt, das Postulat entgegenzunehmen. Zu einem überwiesenen Postulat hat die Kirchenpflege gemäss Art. 64 Abs. 5 der Geschäftsordnung des Kirchgemeindeparlaments innert 12 Monaten Bericht zu erstatten. Mit dem vorliegenden Beschluss ist diese Frist gewahrt.

Bericht der Kirchenpflege zum Postulat T. Ulrich betr. Open Data Strategie

Open Data Strategie bedeutet, dass eine zentral koordinierte Datenpublikation gefördert wird, dass hochqualitative Daten und Beschreibungen gewährleistet werden und die Datenbestände jederzeit für alle gut zugänglich sind. Im Postulat «Entwicklung und Umsetzung einer Open Data Strategie» werden die Stadt Zürich und das Bundesamt für Statistik als Vorzeigbeispiele genannt.

Die Kirchenpflege unterstützt diese Überlegungen und Ziele. Drei Jahre nach dem Zusammenschluss der 32 Kirchgemeinden ist es aus Sicht der Kirchenpflege jedoch notwendig und vertretbar, dass die Schwerpunkte anderweitig gesetzt werden. Sowohl die Stadtverwaltung als auch die Bundesverwaltung sind strukturell anders und personell deutlich besser aufgestellt als die reformierte Kirchgemeinde Zürich. Der Aufbau eines Open-Data-Portals, wie es die Stadt Zürich und das Bundesamt für Statistik betreiben, ist mit den vorhandenen Ressourcen nicht machbar und hat für die Kirchenpflege in dieser Form derzeit keine Priorität. Die Kirchenpflege hat einen anderen Weg gewählt, um Datenbestände, insbesondere Informationen zu den im Postulat genannten Bereichen (Kirchen, Kirchgemeindehäuser, mietbare Räume und Mietbedingungen sowie öffentliche Veranstaltungen wie Gottesdienste, Konzerte, Bildungsangebote), für alle jederzeit zugänglich zu machen:

Kirchen und Kirchgemeindehäuser

Alle Kirchen der reformierten Kirchgemeinde sind in einer interaktiven Landkarte auf der Website <https://reformiert-zuerich.ch> unter «Unsere Kirchen» aufgeführt. Per Klick gelangen Besucher:innen für genauere Informationen direkt zur Website der jeweiligen Kirche. Die Suche mittels Suchmaschinen (z.B. Google) stellt für Besucher:innen eine weitere Informationsquelle von unseren Kirchen und Kirchgemeindehäusern dar – in den meisten Fällen zusätzlich mit einem nutzerfreundlichen Profil von Google MyBusiness wie am Beispiel der Citykirche Offener St. Jakob.

Raumvermietung

Die Raumplattform liefert Informationen, Mietbedingungen und Kontaktangaben zu allen Räumen und Kirchgemeindehäusern, die für Veranstaltungen zur Verfügung stehen. Die Plattform ist entweder direkt oder mittels Navigation (Veranstaltungsräume) über die Website <https://reformiert-zuerich.ch> aufrufbar.

Gottesdienste

Via Shortlink Gottesdienste finden Besucher:innen alle Gottesdienste in der Kirchgemeinde auf einen Blick. Ausserdem besteht die Möglichkeit, die Gottesdienste mittels Kalender der Website <https://reformiert-zuerich.ch> aufzurufen. Im YouTube-Kanal der reformierten Kirchgemeinde Zürich befinden sich unsere Videogottesdienste, die zwei Mal im Monat aufgezeichnet und online zur Verfügung gestellt werden.

Veranstaltungen

Veranstaltungen werden eigenständig von den Kirchenkreisen geplant, organisiert, beworben und durchgeführt sowie im Kalender der Website <https://reformiert-zuerich.ch> publiziert. Im Kalender kann nach verschiedenen Themen gefiltert werden, u.a. nach Konzerten. Jeder Kirchenkreis bewirtschaftet seinen Bereich autonom und eigenverantwortlich. Seit Anfang 2022 gibt es zudem eine neue Website mit Angeboten für Führungen in den Altstadtkirchen: <https://fuehrungen.reformiert-zuerich.ch/-4/home~3338/>.

Bilder

Darüber hinaus wurde eine Bilderdatenbank «Piwigo» aufgebaut. Die Kommunikationsverantwortlichen in den Kirchenkreisen haben Zugang zur Bilderdatenbank und wurden für die Nutzung geschult. Damit ist gewährleistet, dass auch in den Kirchenkreisen ein breites Angebot an Bildern unter Wahrung der Bestimmungen des Urheberrechts zur Verfügung steht. Unter Berücksichtigung der Nutzungs- und Urheberrechte besteht bei Bedarf die Möglichkeit, gewisse Bilder mittels Bilderdatenbank für die Öffentlichkeit zugänglich zu machen.

Allgemein

Auf der Website <https://reformiert-zuerich.ch> stehen den Besucher:innen zahlreiche Dokumente als Download zur Verfügung, z.B. Leitbild Immobilien, Merkblatt Vermietung, Wegleitung Beitragswesen oder Jahresberichte.

Fazit

Die im Postulat ausdrücklich geforderten Informationen sind bereits vorhanden und aufbereitet. Mit Ausnahme der Bilderdatenbank sind die Informationen jederzeit für alle zugänglich.

Die Kirchgemeinde Zürich verfolgt also bereits Ziele, die mit einer Open Data Strategie vergleichbar sind. Die Umsetzung erfolgt dabei punktuell, nicht in Form eines eigenen Portals. Zu berücksichtigen ist dabei auch die Struktur der Kirchgemeinde mit zehn Kirchenkreisen. Bei weitem nicht alle Daten und Informationen sind zentral auf der Geschäftsstelle vorhanden. So wird das kirchliche Leben vor Ort mit seinen Gottesdiensten und Veranstaltungen weitgehend selbständig in den Kirchenkreisen gestaltet (Art. 2 Abs. 4 und Art. 3 Abs. 3 KGO sowie Art. 17ff Kompetenzreglement).

Das Anliegen des Postulats ist nachvollziehbar und grundsätzlich im Sinne der Kirchenpflege. Vorhandene Informationen sollen im Rahmen einer vernetzten Zusammenarbeit zur Verfügung gestellt werden. Eine «Open Data Strategie» ist im Zug der Konsolidierung des Reformprozesses (Reform 2.0) voranzutreiben. Denkbar sind dabei auch Kooperationen, insbesondere mit der Stadt Zürich. Mit den bereits umgesetzten Massnahmen im Sinne einer Open-Data-Strategie sind die konkret genannten Forderungen des Postulats bereits erfüllt. Die Kirchenpflege wird diese Strategie der Zugänglichmachung von Informationen weiterverfolgen. Sie beantragt, das Postulat als erledigt abzuschreiben.

Für die Richtigkeit des Protokollauszugs:

Michela Bässler Kirchgemeindeschreiberin
Versand: Zürich, 24. Mai 2022

Kirchenpflege

Protokollauszug

Protokoll vom: 14. Juli 2021

Taktanden Nr.: 3

KP2021-452

Postulat "Entwicklung und Umsetzung einer Open Data Strategie", Bereitschaft Entgegennahme (Parlamentsgeschäft 2021-04)

1.6.10.2

Postulate

IDG-Status: Öffentlich

I. Ausgangslage

Das Ressort Mitglieder, Kommunikation und Gesellschaftspolitik übermittelt der Kirchenpflege die Erklärung zur Entgegennahme des Postulats «Entwicklung und Umsetzung einer Open Data Strategie» zur Mitteilung an das Kirchgemeindeparlament.

II. Beschluss

Die Kirchenpflege,

gestützt auf Art. 36 der Kirchgemeindeordnung in Verbindung mit Art. 63 der Geschäftsordnung des Kirchgemeindeparlaments,

beschliesst:

- I. Die Erklärung zur Entgegennahme des Postulats wird genehmigt.
- II. Das Ressort Mitglieder, Kommunikation und Gesellschaftspolitik wird beauftragt, die fristgerechte Beantwortung des Postulats sicherzustellen.
- III. Mitteilung an:
 - Kirchgemeindeparlament, Parlamentsdienste
 - GS, Geschäftsführer

- GS Immobilien, Bereichsleitung
- GS Informatik, Bereichsleitung
- Akten Geschäftsstelle

Erklärung

Die Kirchenpflege erklärt ihre Bereitschaft, das Postulat «Entwicklung und Umsetzung einer Open Data Strategie» entgegenzunehmen.

(Zuständig in der Kirchenpflege ist Michael Braunschweig, Ressort Mitglieder, Kommunikation und Gesellschaftspolitik)

Postulat

Ausgangslage

Das nachfolgende Postulat ist von Thomas Ulrich und zwei Mitunterzeichnenden an der Parlamentssitzung vom 23. Juni 2021 begründet worden:

Entwicklung und Umsetzung einer Open Data Strategie

Die Kirchenpflege wird ersucht, eine Open Data Strategie zu entwickeln mit dem Ziel, verschiedenste Daten und Informationen in optimaler Qualität und Form zu jedem Zeitpunkt für alle direkt verfügbar zu machen. Diese Open Data Strategie beinhaltet im Minimum einen Open Data Katalog mit Informationen und Bildern zu

- *allen Kirchen und Kirchgemeindehäusern.*
- *allen für Veranstaltungen mietbaren Räume inklusive ihre Mietbedingungen.*
- *allen öffentlichen Veranstaltungen wie Gottesdienste, Konzerte und Bildungsveranstaltungen.*

Die Kirchenpflege wird ersucht, die Open Data Strategie umzusetzen und die Daten, wo dies erlaubt ist, unter der Creative Commons Zero Lizenz zu veröffentlichen.

Begründung

AUSGANGSLAGE

Durch die Zusammenführung zur Kirchgemeinde Zürich wurden verschiedene Prozesse erfolgreich zentralisiert und professionalisiert. Als Folge davon stehen in der Geschäftsstelle zu verschiedenen Themen konsolidierte und qualitativ hochstehende Daten zur Verfügung. Es ist effizient und sinnvoll, Daten und Informationen zentral zu sammeln und zentral zu speichern.

INNOVATION UND EFFIZIENZ

Eine ausschliesslich zentrale Visualisierung und Verarbeitung dieser Informationen stösst an viele Limiten und beschränkt die Kirchenkreise und die Kirche vor Ort in ihrem Handlungsspielraum. Mit einer Open Data Strategie stehen Informationen zur richtigen Zeit am richtigen Ort zur Verfügung und bieten den Akteuren vor Ort eine Grundlage für neue innovative Ideen.

ÖFFENTLICHKEITSPRINZIP

Als Öffentlich-Rechtliche Körperschaft hat die Reformierte Kirchgemeinde Zürich eine Verpflichtung zur Transparenz gegenüber ihren Mitgliedern und der Stadt Zürich. Eine Open Data Strategie stellt diese Transparenz her, indem sie die Daten und Datenbestände offenlegt und nach den gültigen Normen dokumentiert.

KOMMUNIKATION

Die Reformierte Kirchgemeinde Zürich als Ursprungsort der Reformation und mit ihren historischen Kirchen und Kulturgütern besitzt Informationen, an denen ein weltweites öffentliches Interesse besteht. Eine Open Data Strategie ermöglicht es der Kirchgemeinde Zürich, ihrer reichen Geschichte und breiten Wirkungsfeldern eine bessere Sichtbarkeit und Zugänglichkeit zu geben.

STADT ZÜRICH

Die Stadt Zürich hat 2012 das erste Open Government Data-Portal der Schweiz eröffnet. Mit dem Portal bietet die Stadtverwaltung Zürich einen zentralen Einstiegspunkt für die Suche und Nutzung von offenen Daten der Stadt Zürich. Mit Open Data Zürich wären verschiedene Formen der Zusammenarbeit denkbar.

LINKS

Open Data Zürich: <https://www.stadt-zuerich.ch/portal/de/index/ogd.html>

Creative Commons Zero Lizenz: <https://creativecommons.org/publicdomain/zero/1.0/>

Open Data des Bundesamts für Statistik: <https://opendata.swiss/de>

Formelles

Gemäss Art. 64 Abs. 3 der Geschäftsordnung des Kirchgemeindeparlaments erklärt die Kirchenpflege innert zwei Monaten ab der Begründung zu Handen des Büros ihre Bereitschaft zur Entgegennahme des Postulats oder stellt schriftlich und begründet zu Handen des Parlaments Antrag auf Ablehnung des Postulats. Mit dem vorliegenden Beschluss ist diese Frist gewahrt.

Wird das Postulat überwiesen, erstattet die Kirchenpflege innert 12 Monaten Bericht. Für die Friststreckung gelten die Regeln zur Motion sinngemäss.

Für die Richtigkeit des Protokollauszugs:



Silvia Tavernini i.V.

Versand: Zürich, 19.07.2021

☐	Motion	
☐	Parlamentarische Initiative	
☒	Postulat	2021-04

Eingabe vom: 28.05.2021
Sitzung vom: 23.06.2021
Eingereicht: Thomas Ulrich
Mitunterzeichnet: Günthardt, Näf

Entwicklung und Umsetzung einer Open Data Strategie

IDG-Status: Öffentlich

Die Kirchenpflege wird ersucht, eine Open Data Strategie zu entwickeln mit dem Ziel, verschiedenste Daten und Informationen in optimaler Qualität und Form zu jedem Zeitpunkt für alle direkt verfügbar zu machen. Diese Open Data Strategie beinhaltet im Minimum einen Open Data Katalog mit Informationen und Bildern zu

- allen Kirchen und Kirchgemeindehäusern.
- allen für Veranstaltungen mietbaren Räume inklusive ihre Mietbedingungen.
- allen öffentlichen Veranstaltungen wie Gottesdienste, Konzerte und Bildungsveranstaltungen.

Die Kirchenpflege wird ersucht, die Open Data Strategie umzusetzen und die Daten, wo dies erlaubt ist, unter der Creative Commons Zero Lizenz zu veröffentlichen.

Begründung

AUSGANGSLAGE

Durch die Zusammenführung zur Kirchgemeinde Zürich wurden verschiedene Prozesse erfolgreich zentralisiert und professionalisiert. Als Folge davon stehen in der Geschäftsstelle zu verschiedenen Themen konsolidierte und qualitativ hochstehende Daten zur Verfügung. Es ist effizient und sinnvoll, Daten und Informationen zentral zu sammeln und zentral zu speichern.

INNOVATION UND EFFIZIENZ

Eine ausschliesslich zentrale Visualisierung und Verarbeitung dieser Informationen stösst an viele Limiten und beschränkt die Kirchenkreise und die Kirche vor Ort in ihrem Handlungsspielraum. Mit einer Open Data Strategie stehen Informationen zur richtigen Zeit am richtigen Ort zur Verfügung und bieten den Akteuren vor Ort eine Grundlage für neue innovative Ideen.

ÖFFENTLICHKEITSPRINZIP

Als Öffentlich-Rechtliche Körperschaft hat die Reformierte Kirchgemeinde Zürich eine Verpflichtung zur Transparenz gegenüber ihren Mitgliedern und der Stadt Zürich. Eine Open Data Strategie stellt

diese Transparenz her, indem sie die Daten und Datenbestände offenlegt und nach den gültigen Normen dokumentiert.

KOMMUNIKATION

Die Reformierte Kirchgemeinde Zürich als Ursprungsort der Reformation und mit ihren historischen Kirchen und Kulturgütern besitzt Informationen, an denen ein weltweites öffentliches Interesse besteht. Eine Open Data Strategie ermöglicht es der Kirchgemeinde Zürich, ihrer reichen Geschichte und breiten Wirkungsfeldern eine bessere Sichtbarkeit und Zugänglichkeit zu geben.

STADT ZÜRICH

Die Stadt Zürich hat 2012 das erste Open Government Data-Portal der Schweiz eröffnet. Mit dem Portal bietet die Stadtverwaltung Zürich einen zentralen Einstiegspunkt für die Suche und Nutzung von offenen Daten der Stadt Zürich. Mit Open Data Zürich wären verschiedene Formen der Zusammenarbeit denkbar.

LINKS

Open Data Zürich: <https://www.stadt-zuerich.ch/portal/de/index/ogd.html>

Creative Commons Zero Lizenz: <https://creativecommons.org/publicdomain/zero/1.0/>

Open Data des Bundesamts für Statistik: <https://opendata.swiss/de>